

Clert Kruse's,

Freiherrn zu Kelles und Treiden,

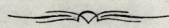
Dörptischen Stiftsvogt's,

Wahrhaftiger Gegenbericht

auff

die Anno 1578 ausgangene Diefflendische Chronica

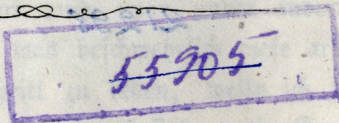
Balthasar Ruffow's.



Bei Gelegenheit

eines funfzigjährigen Amtsjubiläum's

dem Druck übergeben.



Riga 1861.

Gedruckt bei W. J. Häcker.

Weltliche

Freiherren zu Kellen und Tschirn
Sächsischen Erbprinzen

Archiv der Expedition

700

die Anno 1878 ausgegebene Zirkelnummer 8751 vom 1. d. M.

Der Druck wird gestattet.

Riga, den 11. Juli 1861.

Censor C. Kästner.

Bei Gelegenheit

der Veröffentlichung der

Est. A

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

21298

22907

Riga 1861.

Verlegt bei J. B. Schuler

Dem Ehrnuesten Wolweisen Herrn

Frank Neustedt,

Rathsoerwandten der Stadt Riga,

meinem großgünstigen Herrn und guten freundt.

Ehrnuester und Wolweiser günstiger Herr und freundt: es haben E. E. mehrmals mich schrift- und mündtlich gebetten, einen Summarischen Bericht zu ver-
fassen, wie diese gutte Lande, auß dem Ruhlichen fried, mitt dem Moscowiter in den
blutigen Krieg gerathen, sintemal ich dero Zeitt im Dörptischen stiftte nicht allein
meines weilandt gnedigen Herren des Bischoffs Rath, sondern auch selbst Stiffts-
Bogdt gewesen, auch eigener person, vnder des allgemeinen Landts gesandten ver-
ordnet in die Moscow, vmb einen newen fried zu behandeln, abgeschidet worden,
was sich in den Tractaten verlauffen und sonsten die Zeitt hero zugetragen.
Insonderheitt weiln mir E. E. eine newe getruckte Chronica, von einem Neuelschen
Prediger gemacht, zukommen lassen, und darauff meine wissenschafft und warhafftigen
Bericht gebetten.

Ob ich nun wol, großgünstiger Herr, in Zeitt meiner Moscowiterischen ge-
fengnus fast allerhandt alterer Vhrkunden verlustig geworden, damitt Ich vieler ehr-
lichen Leutt Leumut und gutten namen erhalten köntte, und so viel vnöttiger weitt-
leufftiger dauon zu schreiben were, mir auch zwar vnder andern, meines hohen
altters und anderer trübseligkeit halber was beschwehrlich diese arbeit auff mich zu
nehmen, so zwinget mich doch die warheitt zu reden, weiln ich so viel vngegrün-
detes Dinges in derselben Neuelschen Chronica befunde, wie E. E. selbst bekant,
das viel darinn wieder die offenbare warheitt gesezet, das ich die arbeit auff mich
nemen müssen, Bei erinnerung vieler gutthatten, so mir von E. E. in meinem trüb-
sal wiederfahren, das ich derselben hierinn mich der mühe vndernommen, und will, so

viel mir Gott gnade verleihet, bei meinem gewissen niemandt zu lieb oder leidt, anders, als die lautter vnd klare warheit E. E. gründtlich vnd rein mittheilen. Vnd möchte wünschen, das einer bei meinem Lebend mich mit der warheit möchte weisen können, wo ich geirret hette in einem Puncte, so soldt es mir leidt sein, das ich es nicht enderen vnd corrigiren soltte, Aber anders will ich nichts setzen, als ichs vor Gott wahr in guttem reinen gewissen befinde, wolte Gott ich E. E. in diesem vnd mehrem gutten willen bezeigen kontte, vnd thue dieselbe hiemit sampt ihrem ganzen Hause Gottlicher Allmacht in stetswehrende gesundt- vnd glückseligkeitt befehlen. Datum Weggera.

E. E. freuntwillig

Eiserdt Krause,

Freiherr zu Relles vnd Treiden.

Ich bitte E. E. wollen es rein abschreiben lassen, vnd mir meine eigene Handt wiederschicken, ob mir noch was zu corrigiren in siele.

Warhafter Gegenbericht

auff die Anno 1578 außgane Diefflendische Chronica.

Es ist im verfloffenen 78. Jahr ein Diefflendische Chronica durch einen Prediger von Neuel außgangen, darinnen er vermeinet, alle warhaftige umbstende von anfang vnd befrefftigung des Landts, bis in das 77. Jahr, aller ergangenen hendel vnd geschichten grundt vnd bescheidt zu erzehlen vnd anzumelden, vnd also ein ewige gedechtnus hinder sich zu verlassen, welches demselben wegen angewendter arbeit vnd fleiß, so er in der versallen Diefflendischen Chronica vnd hendelen wiederumb erneuert vnd herfürgebracht, wol zu wünschen, das er auch die rechten bewerten geschicht vnd Chronica der Diefflender, so in der Erzstiftischen, Dörptischen, Ordenschen vnd Belinischen Cangeleien verwaret gewesen, gesehen vnd gelesen, Darin er nicht allein die Summarien in der Kürze, sondern auch den gangen umbstand, wie das Landt anfänglich gefunden, befrefftiget, erbauwet, erhalten vnd von ihrer Oberkeit regiret, von Päpsten vnd Keisern begabet, mit freihaiten versehen vnd was ein ieder zu seiner Zeit vor seine person von Erzbischoffen, Bischoffen vnd Meistern von alters, so wol newwlich außgericht, hatte vernehmen vnd wissen mügen, Dardurch er vrsachen haben können, viel dinges anders, als die gesezet, in die feder vnd den truck zu bringen. Weils aber in demselbigen ein gar grosser mangel gespüret, das er nicht allein die alten Chronicas nicht gehabt, auch in diesen letzten Zeitten der verlauffenden, vorschwebenden vnd vorstehenden geschicht vnd hendel nicht alle erfahren oder gewußt, als ist ihm auch nicht möglich gewesen, dieselbigen, wie die alle ergangen, nach der lenge warhaftiglich zu beschreiben vnd viel nöthiges dinges eintweder auß erzehleten vrsachen, oder eigener menschlichen neigung, damitt er den hendelen vnd personen gewogen oder vngewogen, außgelassen vnd vergessen, wie er sich gewaltig damitt bei allen Rechtliebenden vnd verstendigen, in mercklichen verdacht gesezt, das er diesen vnfall vnd Moscowiterischen Kriegsgrundt auf des blutigen abgöttischen vnd unerhörten Sodomitischen Tyrannen so wol seines Canglers vnd eines Rauffmans heraufgebrachte Lügen, Bericht sezet vnd vor warhaftig außsprengt, welches doch sich gegen die Natur, vnd aller loblichen freien Herschafften vnd Volcker artt, gewonheit vnd gebrauch erstreckt, das man von solchen vnmenschlichen Bestien vnd aller Christen vnd freien Volcker vnderbrecher, verfolgter vnd Erbfeindt sollte die warheit seines Tyrannisiren, wieder Gott, recht vnd alle billikeit freittenden Kriegs vnd vnmenschlichen bluttvergießens herfürbringen vnd gesezet werden. Derhalben der gutte prediger sich hierinn viel eines andern sollte bedacht vnd den Moscowiter vnd bluthundt nicht so from, als hett ers mit den Diefflendern gern gutt ge-

sehen, gemacht vnd entschuldiget vnd die blutigen vrsachen auff den Dorptischen zins gesetzet haben. Welches in aller warheit im grunde nicht also, wie solches auß vnd mitt des Moscowitischen Großfürsten offenbaren mitt den benachbarten hohen Potentaten handlung vnd allen seinen versiegelten schriften vnd heraußgeschickten brieffen viel anders zu beweisen vnd zu ersehen, Darinnen er sich öffentlich mit vnuerschampten Lügen vor einen Rechten vnd Natürlichen Erbherren des Cifflandts rühmet, Derhalben er auch als sein Erblandte, die ihme von so vielen geschlechtern seiner Vorvetter, wie er sie rechnet, zugekommen, wiederumb an sich zu nehmen, vnd alle Erbare vnd frommen Teutschen außzurotten, zu erwürgen vnd umbzubringen, vnd das Landt zu reinigen, gut fug vnd macht habe. In welchen hendelen vnd Brieffen, wegen der Dörptischen zins, nicht mitt einem wortt gedacht, auch daher keinen grundt oder vrsachen nehmen wollen, wie solches alles von dem Moscowiter selbst, dem Seligen Herren Meister Wilhelm von Fürstenberg vorgehalten, an die Römische Keiserliche Maytt., so wol die Kön. Maytt. zu Polen, in allwegen gedacht vnd geschrieben, welches auch die auff ihr gewissen bezeugen, so solches zu mehrmahlen auß des Großfürsten mundt gehöret, das es sich nicht anders darumb erhalte. Vnd weiln auch ferner vermercket, das er die armen hochbetrübtten geplagten verarmte vnd vertriebene Cifflander, neben vielen wehmütigen armen Wittwen vnd vnschuldigen waisen noch hoher vnd mehr bekümmert, vnd zu ihrem elendt vnd bedrang, beschwehrter vnd betrübter macht, indem er sie vber allen ihren Jamer vor aller welt zu ewiger gedechtnus zu solchen bösen lesterlichen heillosen vnuerschampten Leuten macht, das kein erger Volk in der Weltt, ia auch vnder den Sodomitern nicht zu finden als die Cifflander vnd Oberkeit, die vom Adel vnd Bürgere, Dabei alle Gottesfurcht, Christliche Liebe, Zucht, Recht vnd alle Erbarkeit vergessen gewesen, ganz vngütlich gedencket, Dadurch die höchste Allmacht, als ein gerechter Richter, so fern ein Gott im Himmel gelebet sie zu straffen, zu würgen, Reussen vnd Tattern zu theil machen, zu verZagen vnd ganz außzurotten, nicht umbgehen mügen. Als hatt derowegen bei eglischen von Gott beagnadeten vnd vbergebliebenen Cifflandern die höchste notturfft erfordert, ihre hohe vnschuldt, so viel das eußerst leben vnd wandel anlangt, wiederumb zu gedencken vnd wie sie zu diesem grossen vnglück vnd verwüstung durch freffel vnd muttwillen des Erbfeindts, ohn einig gegeben vrsachen vnd ihr verschulden, gerathen, mitt ihren warhafftigen vmbstenden an tag zu bringen. Vnd sagen darauff diß wahr sein, das sie sich nach den gebotten vnd befelch Gottes, beide Oberkeit vnd Vnderthanen, dergestaltt zu kindlichem gehorsamb vnd festem glauben, Christlicher brüderlicher Lieb, allerdings nicht gehalten, als ihnen solches gebühret hatte, Vnd ob sie wol darnach so viel möglich gestrebet, so hatt es ihnen doch auß menschlicher schwachheit vnd der verderbten Natur, darüber auch alle menschen klagen, in vielen gefehlet, vnd ob wol viel nichts liebers gesehen, das Gottes wortt auff allen Kirchen vnd Caspeln im Landt bekant vnd gepredigt, Univerfiteten vnd particularschuelen auffgerichtet, so haben sie es doch wegen der streitigen Religion (womitt auch das ganze Teutsche Reich beschwehret) vor ihre person darin nichts vornehmen noch enderen können vnd alle Zeit mitt dem heiligen David betten vnd

sprechen müssen, Herre, Gehe nicht mit uns ins gericht, dan vor dir ist kein Lebendiger gerecht, derwegen sie sich durchaus vor Gott nicht entschuldigen, sondern zu aller Zeit vor arme sündler, die der straffe wol würdig, erkennen müssen. Sich aber der Gottlichen gnaden vnd barmherzigkeit in solchem schwehrem vnfall vnd auferlegten straffe im besten getröst, das er sie dennoch nicht gar verstoffen, sondern weiln sich allwegen die straffe am Hause Gottes anfangt, wie der heilige Petrus sagdt, das er sie auch, wan schon aller menschen Hilff, wig vnd verstandt aussen bleibt, durch wunderbarliche mittel erretten, helfen vnd wiederumb zu ihren Landen, Leuten vnd zu rechte bringen kan, dabei sie auch bis in ihren todt verharret, vnd sicht sie durchaus nichts an, das der Prediger die vorige Oberkeit vnd Bepstliche Lehr, die vber eglische hundert iahr bei ihnen also gehalten, als ein gutte ruhe sehr lobet, dadurch die Landt mit viel glück vnd Heil bei den bischoffen vnd Orden bekrefftiget gewesen vnd regiret, sie wiederumb auff dasselbe zuführen wollen, die aber in der Bepstlichen Lehr seindt fromb vnd groß glück gehabt, darumb wer es nicht vnrecht, wiederumb zu demselben zu greiffen, Damit man auch kein Kreuz vnd Vnglück, sondern vielmehr gutte tage, viel goldes vnd gutts, Landt vnd Leutt haben möchten. Aber die gutten beschwehrtten mühseligen Leutte lassen das alles fahren, vnd betrachten nach Gottes wortt, das Gott die lieb hatt, die er mit Creuz vnd Vnglück zu ihrer Besserung besucht, auch das grosse Königreich vnd Herschafften vnder der papistischen Lehr vndergangen vnd zerbrochen, wie das bei dem gelobten Landt vnd andern mehr in Assiria vnd Grichenlandt, auch zum theiln in Europa genungsam zu ersehen, lassen sich derwegen mit nichten verführen vnd bewegen, Was aber ihren eusserlichen wandel vnd Leben anlangt, sagen sie öffentlich, das sich ihre liebe Oberkeit in Landen vnd den Stedten dahin mit sunderm ernst bestreiffiget, das sie gern gericht vnd gerechtigkeit, so viel in ihrem vermügen, bei armen vnd Reichen erhalten vnd fortsetzen helfen, die vnderthanen sich auch in allem gehorsamb, erbarkeit vnd vnderthaniger gettwilligkeit, mit gebührender Ehrerbietung erzeiget gegen menniglichen, insonderheit den frembden vnd außländern, dergestalt verhalten vnd geliebet, das sie zu aller Zeit sie gerne bei vnd ymb sich gehabt, viel ehr vnd gutts bewiesen vnd alles gethan, was ihnen lieb vnd angemen gewesen, auch mit höchstem vermügen, mit darstreckung Leibs vnd Lebens darauff gestanden, das Ehre vnd Zucht erhalten, kein gewalt zu vben, im ganzen Landt bei höchster straffe des Leibs zugelassen, vnd dardurch zu aller Zeit eine solche freie Prouinz vnd Landt gehabt, das auch Jederman, frembde vnd eingeseffene, ohne furcht vnd gefahr, Goldt auff ihren Haupten, vnd alle ihre Barschafft auff viel tausendt mitt wenig Leuten mit sich führen vnd wohin es ihnen geliebet, bringen mügen. Das sich beide Edel vnd Vnedel, frembde vnd eigne, arme vnd Reiche, mitt keiner Billigkeit, einigen gewalts oder vnrecht zu beklagen haben möchten, vnd in diesem punct vielen andern herschafften vnd Furstenthumen zuuor gethan. Was aber die gemeinen vnderthanen vnd Baurzman belangendt, hatt es seine eigene artt, Recht vnd gebreuche gehabt, die ihnen auch nicht anders, wie es offters versuchet, weiln die mit dem schwerdt zum gehorsam vnd Christenthumb bezwungen, enderen können, Vnd also von der Oberkeit auß nott-

wendigem Bedenken vnd keiner vnrechten Ursachen, die der Prediger from rühmet (vnd man sie auch noch, wie billich dafür hellet) also geordnet vnd auff die nachkommen gebracht, die es auch dabei bleiben lassen, vnd ein ieder mit seinen Bauren also gehandelt, das sie mit ihrer Herrschafft wol zufrieden gewesen, vnd lieb gehabt, sich auch ihrer gewonheit nach mitt Weib vnd Kindt reichlichen beholffen, allerseitts Wahren, an Roggen, Gersten, Malz, Habern, Honig, Wachs, Flachs, vnd was ihnen Gott an Fischen aus strömen vnd seen, an Wildtvahren, Luchsen, Füchsen, Mardern, Wölffen, Hasen vnd ander Vogelwildpret bescheret, frei zu markt geführet, hier vnd meth, so viel ihnen geliebt, brauwen vor sich vnd andere zuverlassen, ohn einigen Zohll oder den geringsten Beschwehr frei gehabt, einer dem andern ohn recht kein gewalt thun vnd erzeigen dürffen bei harter straff, die man ihnen keineswegs auff gelt, sondern vielmehr nach ihrem Bitten vnd begeren, an ihren leib legen müssen, damitt sie ihrer Nahrung vnuerdorben vnd zufrieden gewesen, Auch ihre eigene Recht selbst setzen, erkennen vnd nach dem alten einbringen müssen. Darbei es auch beruhet vnd mitt ihnen nicht anders insgemein, vnd ein ieder auff sein gewissen, als recht verfahren. Ob nun eglische, der aber nicht viel, vber das Ziel geschritten, hatt wenig Lob vnd frommen, indem ihnen die Bauren entlauffen vnd ihre Lande wüste geblieben, dauon ingelegt. Derhalben gedachter Prediger auff gutt Müntzerisch, die Bauren gar allerdings frey haben vnd auffruhr gern anrichten, die Herren, die vom Adel vnd burgerschafft, deren eglische auch viel Bauren vnder sich haben, also vnbillicherweiss mitt vnfug thutt beschulden, vnd zu reden setzen, wie er ganz vnbedechtig heraussfehret, vnd als der, so ander Landtschafften vnd Herrschafften nicht gesehen, der Vnderthanen gebreuche erfahren, alles seinem Kopffe vnd gefallen nach meistern vnd vberflügelen will. Darauff ihn zu fragen, wo ein ortt vnd Landt zu finden, da die Bauren ihrer Oberkeit nicht vnderthan oder, wie obgemelt, eine solche freiheit haben, das sie ihrer Herrschafft nichts geben dürffen. So das nun ann ihm selber nirgendts ist, vnd an ihm selber wahr, das die Vnderthanen ihrer Oberkeit zu geben schuldig, was darff er den vnbillicher weise, wieder sein eigen gewissen, die gewesene Oberkeit vnd arme beschwehrte Leutte im Lande, bei menniglichen durch einen offenen truck schmehen vnd an tag geben, Dartzu er kein recht vnd Ursachen, welches ihme auch, wo Gott den armen Landen wiederumb zu recht helfen würdt, wie man künzglich hoffet, villeicht nicht möchte geschendet vnd zu gutt gehalten werden. Das er auch einfürt, das man den Sontag entheiliget, müßigangen, Rüste vnd Kindelber gehalten vnd leichtfertigkeit getrieben, ist alles wieder sein eigen gewissen vnd aus freffel, mit entnehmung aller menschlichen, von Godt zugelassenen bequemlichkeiten, den armen betrangten zur schmach gesetzt, weils ihme bewust vnd bei menniglichen offenbar, das im ganzen Landt der Sontag vor allen dingen, insonderheit grossen vnd kleinen stetten vnd flecken, mitt predigen, Godt loben, singen vnd der heiligen Sacramentreichung vor Mittag vnd nachmittag auch mitt predigen Gottes Lob und singen, gehalten vnd verehret werden. Das man aber nach verrichtem Gottesdienst, ein ieder in seinen von Godt mittgetheilten gaben, in seine Hoffe vnd garten Spaciret oder auch etwa lustig zu sein, da auch die Predicanten oft mitt zugegen, ist ih-

nen sowol allen Christen insgemein, als auch bei andern Landen vnd Stedten mit Billigkeit nicht abzustriken gewesen, oder wo das ie nach Godtes Wortt solte verboten sein, so müste man gar einsam vnd nach des Pappsts Lehr zu MÜNCHEN werden. Das auch zu der Furcht Gottes auff den Sontag Kost vnd Kindelber gehalten, ist Gottes werck vnd Befelch, vnd weiln darinn die geheimnuß Gottes nach der Lehr Pauli vnd die hochwürdige Sacramente mit Zucht vnd erbarkeit geübet vnd gebrauchet, ist in dem punct von den Eißlendern, weiln es in der gangen Christenheit vnd vielen Königreichen vnd Fürstenthumben also gehalten, auch kein vbriges vnd so schwehre sünde, wie es dieser heiliger prediger achtet, geschehen. Was weiter wegen grossen prachts bei den Eißlendischen Herren, denen vom Adel vnd Burgerschaft, auch das der von Thulen ein grosse güldene Kette getragen vnd der Comptur von Neuel drei trommeter vor sich gebrauchet, gedacht, geschicht auß grosser vuerfahrenheit anderer Oberkeit vnd Völcker, der er nicht viel muß gesehen haben, ihr art vnd gewonheit nicht wissen, weiln in andern ortten vnd Landen ein schlechter Herr oder vom Adel, mehr goldt, silber vnd Edelgestein an seinem Ross brauchet, als 5 Comptur vnd Bogdte, vnd 20 vom Adel in Riefflandt nie gethan, Man geschweige, was dieselbigen insgemein mit vielen herpaucken vnd vielen Trommetern vber feldt ziehen, oder was mehr vnßäglichs prachts in essen vnd trincken, bei denselben gehalten, welches bei den Eißlendern, wie ihre Necessen auff den Landtagen vnd löbliche Ordnung in den Städten zeugen, nicht gebrauchet vnd öffentlich zugelassen worden, Vnd sich ein ieder insgemein an notturfftiger vnd nicht sogar kostlichen gaben Gottes genügen lassen, vnd hette dieser geistlicher prediger bedencken sollen, was demnach denselbigen gedachten personen als mit Oberkeiten vnd Kriegsleuten mit recht zu gebrauchen, wol hett gebühren sollen, derhalben gang vnnottig gewesen, sie so gar hönisch außzusprenge vnd des hohen prachts, welcher bei andern Völkern vnd dem Erbfeindt selber hoher getrieben, nicht beschuldigen dürfen. Vnd obwol eglische Laster mit vnder gelauffen, worin sie sich selbst haben erkennen vnd beschuldigen müssen, so ist man doch in vornehmen gestanden, solches nach Gottes wortt vnd befelch, wo es ihnen nicht zu kurz gefallen, zu besseren vnd abzuthun, vnd were noch von allen vbrigen vnd beschwehrten Teutschen von herzen zu wünschen, zu Godt dem allmechtigen darumb inniglich mit grosser andacht vnd threnen anzuruffen vnd zu bitten, das ein solche Teutsche Oberkeit in erhaltung Gottliches wortts vnd ehren, sowol aller löblichen freihaiten wiederumb vnderm schutz vnd Lebensgerechtigkeit der hohen Christlichen Potentaten in Eißlandt sein vnd regiren, dardurch nunmehr, nach ergangener straffe, alle zerfallene Kirchen vnd Gottesheuser, Vniuersiteten, Particularschuelen vnd was demselbigen anhengig, auffgerichtet, Gottes ehr vnd wortt befanndt außgebreitt, Zucht, Recht vnd Erbarkeit bei menniglichen erhalten, vnd alle verstoffene Bypigkeit abgethan. Das solte die armen Vnderthanen erfreuwen, vnd dem Allmechtigen Godt zu danken, zu loben vnd zu preisen, das er auß gnaden alle threnen abgewischet, sie errettet, zu ruhe vnd fried gesezet, mit vnaußhörlicher stimme, munde vnd herzen, als auff einen ewigen Freudentag, demütig vnd andechtig vrsachen geben. Wan dan solche vnd höhere mittel in Gottes

gnedigen willen vnd macht stehen, kontte auch woll auff vnaußhörlich vnd demütiges anruffen, stehen vnd bitten, leichtlich geschehen vnd erfolgen. Derhalben der gute prediger, mitt seinen schmeß vnd lesterwortten billich hette anhalten sollen. Worunder nicht allein die Oberkeitt, die vom Adel, sondern auch die arme verwüstete, gefangene vnd hochbekümmerte ingefessene der guten Hanse-Stadt Dörpt mittbegriffen, die es auff allen seitten auch nicht wol, sondern ganz vbel außgericht vnd gemacht haben sollen, Ihre Stadt nicht gebauwen, mitt wellen vnd Rundelen nicht versehen, der Kirchen vnd armen wayßen gelbt an sich gezogen, alle Zeit in Wollust vnd vppigkeitt gelebet, den Zins dem Großfürsten, der es mitt ihnen gutt gemeinet, nicht gegeben, die Neussische Kirche verstöret, ihre bilder gestürmet vnd außgeworffen, die Kauffmanschafft nicht frey gelassen, vnd was des verdrießlichen vnd freffelen richtens vnd verachtens mehr ist, als ein heiliger wolmeinender güttiger Batter, der die armen Elenden vnd betrübten wieder alle Göttliche Lieb, Befelch, wortt vnd schrifftten mit ferner Betrübnuß, schmeßwortten vnd iniurien zu trösten, vor allen andern sich ins feldt gethan. Worin er doch durch auß der Warheit viel fürbei gangen, eintweder durch vnwissenheitt des ganzen Handels, wie oben gedacht, ader aber auß einem sondern Reidhardt eines freffelen gemüts, damitt er sich selber from zu machen, vnd andere zu verunglimpffen Lust gehabt. Derwegen von nöthen, der armen vnschuldigen Dörptischen vnschuld auf dem Lande sowol der Stadt zu gedenken vnd an den tag zu bringen, das es vmb alle diese dinge viel ein ander gelegenheitt hatt, wie es der Prediger zu Neuel außgebracht, welches in erzehlung des angefangenen blutigen Kriegs, alles soll mit grundt der Warheit, wie die ergangen, gedacht werden, dar durch der Neuwe Chronikenschreiber villsicht sich möcht anders besinnen vnd zu besserer Warheit vnd bedencken die hochbetrangte Lande nicht mehr also anzugreifen, gezogen werden, welches alles zum kurzen eingang der geschicht hatt müssen gedacht vnd erzehlet werden. Dadurch menniglich, insonderheitt die rechtliebende frembden, den Handel am besten verstehen vnd vrtheilen können, wer der warheit am nechsten gezelet. Will demnach wegen dieses vorstehenden Moscowiterischen Kriegs, allen Ehrliebenden zu wissen gebühren, das die Moscowiterische Großfürsten von langen iahren hero damitt umgangen, wie sie Eißlandt vnder ihr Tirannisch Joch bringen möchten, darauff sie auch zu mehrmahlen mutwillige Kriege mitt den Eißlendischen Herren angefangen, welches ihnen dannoch Godt der Allmechtige durch andere einfallende Kasanische vnd Krimischen Tattern, krefftiglich gewehret, das sie auch wieder ihren willen zum frieden, den sie allzeit nach ihrem Vorthail vnd wolgefallen auff ein zimliche verehrung außgericht vnd gegeben, trachten müssen, vnd einen sonderen Punct in den Dörptischen friedtbriefen setzen lassen, der auff ihre Neussische artt vnder andern viel wortten also gelautet, „Den Zins des rechten glaubens soll der Bischoff von Dörpt geben, nach dem alten vnd nach der Creuzküssung.“ Solche friedtbriffe seindt von dem alten zu aller Zeit vnd nicht anders von dem Moscowiter zu erlangen gewesen, vnd ob sie den Punct gern darauff gelassen, haben sie es doch nicht erhalten vnd darzubringen können vnd also von dem Moscowiter sowol den Eißländern, als were nichts sonderlichs daran gelegen, geschetzt vnd hingeworffen,

bis der langwirige vnd dreissigiahrike *) friede vom seligen vnd hochlöblichen Herren Meistern Wolter von Mettenberg auffgericht, zum endt gelauffen, vnd zu dieses iezigen Großfürsten Iwan Basilwicz regirung gekommen, der dan nach seiner glücklichen vernichtung vnd Vberwindung der Kasanischen vnd Astrakanischen Tattern vbermütig vnd stolz geworden, vnd sich an den Eisslndern zu versuchen endtlich in willens gewesen, Vnd zum ersten von des Herren Meisters Henrich von Galen vnd des Bischoffs von Dörpff Herr Iost von der Neck zum andermal abgefertigten gesandten den Zins gefordert, darauff die gesandten sich entschuldiget, das sie von keinem Zins wüsten, were auch sein lebenslang nie entrichtet vnd gegeben worden. Damit der großfürst nicht zufrieden, vnd der ganze Handel vnd beysriede auff drei iahr lang auff diesen Punct gerichtet, „Der Herr Meister vnd bischoff von Dörpff solten in dieser Zeitt den Zins vndersuchen, vnd dasselbe dem Großfürsten auff ihre Eide bringen lassen, was recht vnd das alte were, vermüege der Creugküsung.“ Darauff ist im ganzen Stiff von Dörpff ernste vnd fleissige nachforschung bei allen altten versiegelten friedbrieffen, sowol bei allen alten Teutschen vnd auch Bauren, so an der Grenze gewohnet, vnd epliche vber 100 Jahr alt gewesen, gehalten vnd durchaus nichts erfahren können, Als allein, das die Neuwhausische Bauren vermeldet, das zwischen dem Neuwehaus vnd der Messkauw ein sehr grosse Wildnuß gewesen, die die Eisslendische Bauren vber die helffte, bis an den grossen See den Weibuß vor sich gebraucht, vnd in der Wildnuß viele 100 Honigbeume gehabt, die ihnen oft von den Neussischen Bauren gestolen vnd außgeworffen, derwegen hetten die Bauren mit dem Herren zur Messkauw gehandelt, das sie muckten zufrieden bleiben, sie wolten ihm alle Jahr darfür mit 10 Eßß Honig verehren. Welches also ein Zeittlang gehalten, Aber baldt auffgehöret, weilm die Neussen sich in die Wildnuß eingetrungen, Klöster vnd dörffer darinnen gebawen, derhalben hetten sie auch von 100 Jahren nichts gegeben. Deß haben sie alle bei ihren Eiden seelen vnd seligkeit behalten, welche Zeugnus auch in dem wahrbefunden, das die Neussen dem Stiff Dörpff an der Neuwhausischen grenze vber vj meile wegs landis mit gewalt abgerungen, vnd die grenzen von den Marieburgischen Landen gang krum bis vnter das Neuwehaus geführt, damit der Honigzins vor langen iahren auffgehöret, der Punct wie gemelt, „der Zins des rechten glaubens“, in den Dörpffischen friedbrieffen geblieben, welches aber von den Neussen vnd Teutschen nie geacht, oder mit einem Wort von vndencklichen Jahren hero nie gefordert. Mit diesem vereideten vnd vndersuchten Bericht hatt der Herr Meister Wilhelm von Fürstenberg vnd Herr Herman Bischoff von Dörpff ihre gesandten in diesem dreijährigen stillstandt, ehe die noch auff 3 viertheil Jahrs außgewesen, an den Großfürsten, mit ihme weiter vmb einen Beisrieden vnd diesen punct abzulegen, oder sich mit ihme zu vertragen vnd zu handeln abgefertiget, welche gesandten grossen fleiß angewendet, vnd alle beschwohrne Zeugnus der alten warhafftigen Bericht vnd entschuldigung der Herren, vnd insonderheit des Bischoffs von

*) „40erige“ (von Neustedt's Hand am Rande bemerkt).

Dörpft, das man zu geben nicht schuldig, getreulich vnd umbstendiglich vorgebracht, auch fleißig gesucht vnd gebetten, sie vber das alte nicht zu beschwehren vnd in diesem entschuldigt zu halten.

Darauff der Moscowiterisch Tyrann vnd Großfürst wiederumb antworten lassen, Er achte iezo der Dörpftischen Friedtsbriefe gar nichts, sondern er hielte sich mehr an den Herren Meister, als einen Obersten vnd Haupt der Lande, der auch allzeit mit seinen vorfahren vnd ihm als ein Principal gehandelt, vnd vor drei *) Jahren diesen Punct des Zinses in seinem Hauptfriedtsbriefe gedencken, vnd setzen lassen, Derwegen solte er vnd die ganze Cifflande in den Zins, welchen er von einer ieden person vnd Haupt, Weib vnd Kindt, iung vnd alt, arm vnd Reich, Oberkeit vnd Vnderthanen, eine mark, welches er auff acht grosse dennig rechnet, iehrlich bezahlen, auch ihme von vndencklichen Jahren, von einem ieden verstorbenem Haupt bezahlet werden soltte, das sich auff eine vnmögliche vnd grosse Summa erstrecken thett, Welches von den gesandten als eine vnerhörte Neuwerung nicht kontte verwilliget vnd angenommen werden. Derhalben wiederumb bittlich angehalten vnd dem Großfürsten zu gemüth geführt, er solte ihrer Herren freundlich vnd nachbarliche bitt vnd begeren nicht so leicht hinwerffen Vnd kein Vnnötiges vnd mutwilliges bluttvergießen anrichten, dan solte es zum Kriege kommen, hette der Großfürst zu bedencken, das es so leicht nicht wolt abgehen, weiln sie Fürsten des heiligen Römischen Reichs, der Kön. Maytt. zu Polen, Dennemark vnd Schweden, als Ihre von der Keis. Maytt. zugeordnete schugherren, in der nachbarschaft hetten, das sie die mitt zum Handel, des Großfürsten gewalt abzulehnen, ziehen vnd gebrauchen würden, darauff ein großer vnd langer beharlicher Krieg vnd groß bluttvergießen entstehen würde, welches die Ciffländische Herren nicht gern sehen vnd vernehmen wolten, sondern vielmehr vnd lieber dahin geneigt, wie vorher allwegen geschehen, selber vnd nachbarlich freundlich zu handeln vnd den lieben frieden auffzurichten, damitt Godt nicht erzürnet vnd vielem Unheil vnd bluttvergießen vorgebauwet werden möchte, Welches die gesandten mit mehrern zur sachen dienenden weitteuffigern Umbstenden vnd glimpff vorgebracht vnd angezeigt, durch welche eingeführte einrede der Großfürst bewogen vnd den gangen Handel auff diesen punct geschlossen, Man soltte dem Großfürsten alle iahr auß dem Stifft Dörpft geben ein tausent Bngerische gülden vnd vor den hinderstelligen schaden solte der Herr Meister vnd die andere Lande 45,000 thaler erlegen vnd bezahlen, vnd soltte der ganze Zwist damitt auffgehoben vnd ein neuer Beifriede auffgericht vnd gegeben werden, Und also der gang friedtverhandlung nicht allein bei den Dörpftischen, sondern auch bei dem Herren Meister vnd dem gangen Cifflandt auff obgerürte Puncten geblieben, vnd von dem Großfürsten auffgetrungen worden. Der Großfürst aber ist seiner Listigen artt nach in stehendem beifrieden mit seinem Kriegsvolt fertig gewesen, sich an Cifflandt zu versuchen, Worzu er einen Tatterischen Tzeren oder Keiser, als sie ihn nennen, Tregaley genant, zum Obersten verordnet vnd das Kriegsvolt nach Cifflandt abgefertiget, den Gesandten entgegen, Vnd doch auff diese meinung wie gemeldt, mit den gesandten handeln lassen, so sein Kriegs Oberster vernehmen würde, das der Herr

*) „4“ (von Neustedt's Hand).

Meister mitt sampt den Bischoffen vnd Eißlern in gegenwehr vnd auffrüstung zu Felde wehren, Als dan solten sie anhalten vnd nicht fortrücken, so wolte er den verhandelten Beifrieden vollziehen vnd Befestigen, so aber das Eißlandt in sicherheit vnd keiner auffrüstung were, als solten seine Kriegsleutt fortziehen vnd ihr glück versuchen. Darauff hatt er den gesandten den Handel vorgeschlagen vnd das gelt zur stundt gefordert, Welches sie nicht geben kontten, weils solches von allgemeinen Landen auff gehaltenem Landtage nicht geschlossen vnd die Gesandten vor dimal mitt keinem gelde abgefertiget, welches doch von Bielen mit Bnwarheit vnd keiner wissenschaftt also hergeplaudert. Die Dörptischen hetten sich vernehmen lassen, sie hetten geltt mitt sich, sie wolten den sachen genung thun, ist öffentlich erlogen vnd von den Herren der Lande zu der Zeit nicht verordnet gewesen, derwegen die Dörptischen sich auch deß nicht haben können vernehmen lassen. Vnd wan schon geltt vorhanden, hette es doch nicht geholffen, nachdem sich die Dörptischen gesandten erbotten, sie wolten so lang in der Moscau zu Geiseln bleiben, biß das das geltt geschicket würde, hatt alles nicht helfen mügen, Vnd die gesandten in eine Jamme 6 meiln von der Moscau Zerna genant verlegt, zu Wolodoch vnd groß Raugarden aber 6 wochen angehalten. Welches sich daher verursacht, das er auff der post gewisse Kundschaftt auß Eißlandt hette, das die Herren zu selbe sich gegen den feindt nicht gerüstet, der Herr Meister sich nach Neual zum einritt gefertiget, vnd alle die Herren in großer sicherheit im Lande waren. Darauff er seinem Kriegsvolk fortzufahren befohlen. Die gesandten aber haben sich ihrer Herren vnvorsichtig sicherheit höchlich besorget, derwegen mitt einem Neussen auf 60 thaler gehandelt, das er einen Brieff hinüberbringen vnd den Teutschen vberlieffern sollte, welches der Neusse auff sich vmb das geltt genommen vnd den Brieff einem Teutschen Christoffer Lustfer zur Meskau vberlieffert, der es auch zur stundt nach dem Neuwenhauß vnd an den Bischoff zu Dörpt gebracht, darin von dem Dörptischen Secretario Friederich Groß, der mitt in Neulandt gewesen, an seinen mittgesellen Valentin Nyhers, Dörptischen Secretarium, geschrieben, das man ohne frieden abgezogen, des Großfürsten Kriegsvolk im anzug vnd fertig, derhalben sollten sich Herman Wessalie, der Bischoff zu Dörpt, sampt seinen mitt-Consorten, dem Ergbischoff vnd Herrn Meister wol vorsehen vnd sich zur gegenwehr schicken, vnd ins feldt rücken. Dieser Brieff ist 3 wochen beuor, Ehe des Großfürsten Volk eingefallen, ins landt gekommen, dem Ergbischoff vnd Herrn Meister auff der Post zugeschickt, aber alles hatt man verachtet vnd nicht glauben wollen, welches auch durch egliche (die sich düncken ließen, sie hetten grosse freunde in Neulandt, weils die ihnen solchs nicht meldeten, hette es kein noth) den Herren auß dem sinn gesprochen, biß so lang sie in dem feur vnd Rolen gefessen, vnd gern viel ein bessers gesehen hetten. Vnd ist also der Neuß, durch das halbe Stiff Dörptt in Brenwadel, Terwen, Wirlandt vnd Metafen gefallen, mitt mordt vnd Brandt grossen schaden gethan, vnd weils dem Großfürsten keiner wiederstund, hatt er die gesandten ein andern weg auff Iwanogrod vnd die Narue führen lassen. Der Herr Meister hatt sich in der eile mitt nicht gar vielem Volk auffgemachet vnd den Neussen nachgezogen, welches sie vernommen vnd sich höchlich darob

entsetzet, vnd auch darauff gang eilig auß dem Landt nach der Narue geruckt. Vnd ist an ihm selbst wahr, wo die Lande auff der gesandten schreiben, nur mitt 1000 pferden im feldt an der grenzen gewesen weren, die Neussen nimmermehr eingefallen, also laid war dem Tatterischen Obersten vor den Teutschen, da er viel von gehört, das er nicht gern fort woltte, Vnd beweiset sich auch hiemitt öffentlichen, das der Großfürst die gepflogene handlung mitt den Gesandten abgeredt zu halten geneigt gewesen, als auß diesem zu vernehmen. Wie der Tzer Tregalei wiederumb zur Plestauw kommen, schreibt er zurück an den Herren Meister, es were im leidt, Das im Eißlandt ein solcher schade geschehen, daran sie selber schuldig welches auch dahin zu verstehen, nachdem sie zur gegenwehr nicht gerüst vnd fertig, were es also ergangen. Derwege were sein rath, das sie den Keiser vnd Großfürsten aller Neussen Iwan Basiliwicz abermahl durch ihre Gesandten besuchten, alsdan wolte er ihr vorbitter sein, vnd die sachen bei dem Großfürsten verhandlen helffen, sie solten aber 50,000 thaler mitbringen, so solten alle sachen gutt werden. Dis hat er wol auß sich selber geschriben, aber mitt des Großfürsten befelch vnd willen, ohne den niemandt etwas thun darff. Hierauff hatt der Herr Meister dancksagung gethan vnd ein geleidt vor die gesandten, welchs ihm auß der Moscow zugeschickt, begeret. Darauff abermal des Herren Meisters Wilhelm von Fürstenbergs darunder sein Vetter, vnd Bischoff Hermans gesandten auß dem Stiff Dörpff, darunder ein Thumdechantt gewesen, mit 50000 thalern hinein geschickt, Worzu der Bischoff von Dörpff bei 15000 thaler gelegt, welches er von den Dörpffischen vom Adel vnd Bürgern als Fabian vnd alt Henrich von Tisenhausen, Eilerdt Krausen Stiffts-Vogt, Herr Johann Dorfelman Bürgermeistern, H. Henrich Cornelius, H. Ditmar Meier, H. Herman von Embden, H. Johann Engelstett, Rathmannen vnd anderen, aufgenommen. Als nun die gesandten in Neuslandt kommen, ist der Handel auff die vorige vergleichung geschlossen vnd in die Friedtbrieffe geschriben worden, die den andern tag versiegelt, befestiget, vnd das geldt empfangen werden sollte. In dem ist dem Moscowiter vnd Großfürsten in der Nacht Zeitung zukommen, das die Teutsche Narue gewonnen, als hat er alle handlung abgeschlagen vnd sein glück weiter an Eißlandt zu versuchen sich vorgenommen, vnd die Gesandten zurückgelassen. Vnd hatt also die eroberung der Narue dem armen Eißlandt den ingang dieses schwehren Kriegs vnd Blutvergiessens vnd eroberung Stedt vnd schlosser gemacht, welches durch eines Bürgers Wahrlosigkeit vnd eignen feur in den Brandt gekommen, da doch von den Eißlendischen Ordensverwandten, Herren und Kriegsleutten, die zu fuß vnd Ross mit stattlichem feldtgeschüß vber 800 stark, Erslichen in der Stadt Narua vnd hernach 3 meilen dauou gelegen, gang leicht auch auff der Burger vndertheniges ruffen, fliehen vnd Bitten, wol hette geschügt vnd vor dem Neussen, die mit Bodten vnd anderen geringen Balden brettern vber einen grossen Trallen vnd grossen strom vnd Bach herüber gekommen vnd ein partt geschwommen, naß vnd zur wehre vndüchtig, hette errettet vnd geholffen werden können, Worzu man sie nicht hatt bewegen vnd auffbringen mügen, das feur wol gesehen, aber dabei nichts manlichs gethan, die Neussen ohn allen Vortheil vnd widerstandt in die Stadt ge-

lauffen, das feur gelöscht vnd das Stedtlein eingenommen, die Burger mitt Weib vnd Kindt auff das Haus, welches von Natur fest, auff einem felsen gelegen, mitt gefutterten graben vnd doppelten mauren versehen, gewichen. Vnd zulezt, weils sie nicht geholffen, sampt ihrem Haupt vnd Bogdt, in einen grossen schrecken gefallen, vnd dem Moscowiter auff seine treuw vnd gnadenwort die stattliche feste denseiben tag gang vnbedechtig auffgegeben, vnd wie auch die Kriegsleutt sich nicht lang geseumet, dauon gezogen, Vnd ob es wol vorher auch mitt geschüs vber der Becke geengstiget, so haben sie doch kein nott gehabt vnd sich mitt hilffe der Reuelischen knechte gewehret. Wie nun die Stadt vnd schloß Narue erobert, ist es mitt den andern Ordensherren, das sie ihre schlösser verlauffen, ergangen, wie in der Chronica vermeldet. Demnach hatt sich der Reuß gestercket vnd mit 60000 man, vor das stattliche vnd feste schloß Neuwenhaus genant, in dem Stifft vonn Dörpt gelegen, gemacht, dar 80 teutschen ohne die Bauren in der besagung gelegen, welches schloß er sechs wochen belagert, beschanget, vnd bei tag vnd nacht darauff ohn vnderlaß geschossen, vnd also oben die Brustwehr vnd benidden, die mantelmaur, neben einem kleinen thurn weggeschossen vnd ingenommen, darüber die einwohner vnd Landts Knecht auff begeren des Reussen, der ihnen viel zugesaget, weils zwen oder drei personen auff der maur oder Brustwehr erschossen vnd man sie so baldt nicht entsetzen können, muttwilliger weise den Hauptman Georg Brkul von Padenurn dahin getrungen, das er das Haus dem Reussen ergeben müste oder sie wolten ihn vber die mauren hangen, derhalben er, wiewol vngern, in ihr vnbilliges Vornehmen willigen vnd das Haus hingeben müssen, vnd mitt wenigen dauon gezogen, die anderen alle bei dem Reussen geblieben. Nun hatt der Bischoff von Dörpt den Erzbischoff, Herren Meistern vnd andere Stende vermüge der Necessen ihme zu helfen angeruffen, vnd sie nach Kirempy, vnd weiter an die grenze nach dem neuwenhaus zu rücken betaget vnd erbetten. Aber der Erzbischoff, der Bischoff von Osel, Harrien vnd Wirlandt, das gebiet zu Belin, seindt nicht erschienen vnd wieder auffgerichtete Receß vnd altte gewonheiten außgeblieben, allein der Herr Meister Willem Fürstenberg mitt 200 pferden, ins lager nach Kirempy zu dem Bischoff vorrücket. Hernach ist der Compthur von Goldingen, Marienburg vnd Doblin, die Bogdte von Baupfen vnd Seelburg, auch Herr Ulrich Beer Probst, wegen des Stiffts Churlandt mit 80 pferden, auff 700 pferde mitt 1500 Bauren schügen vnd egllichem feltdgeschüs auch ankommen. Hernach ist Melzing, des Herren Meisters Rittmeister, mitt 300 pferden kommen, Aber vber 200 pferde nicht gehabt, die auß dem Stifft Dörpt damals nicht mehr als 270 pferd starck gewesen, wegen des Brandts vnd Vberzugs ihrer Höffe vnd gütter. Von Belin ist der Herr Coadiutor vnd Compthur zurücke gelassen, vnd nicht zu Hauff halten vnd rücken wollen, Derwegen man auch nicht den gewaltigen feindt mitt so geringem Bold, noch kein anderthalbtausendt starck, anzugreifen für gerathen erachtet Vnd hatt man auff des Erzstiffts hauffen vber 500 starck gewartet, die aber auff eignen wiederrath der Landtsassen nicht kommen vnd sich entschuldigen lassen. Dardurch man nichts vornehmen können, wie es versucht, derwegen auch der feindt nicht abzutreiben, vnd seinen willen mitt obgedachter festen einzunehmen begangen. In mitter

weil ist allerseit bedencken bei dem Herren Meister vorgefallen, das er dauon ziehen vnd die Heuser zuvor geben wollen, welches dannoch durch die Dörptischen bittlich abgeschafft, auch ein gefehrlicher Verr wegen vngebührlicher Rechtfertigung der Wacht, darzu egllich wundt geschossen, vnd eglliche grosse Herren in kein gering gefahr ihres Lebens gestanden, sich zuge- tragen, das wenig gefehlet, die Stichtischen vnd Orden vber ein hauffen gelegen vnd sich selber erwürget hetten. Obwol solches von egllichen guttherzigen gewehret, Ist doch dardurch ein grosser haß vnd verachtung erwachsen. Der Bischoff ist nach Dörpitt gezogen vnd durch Christoffer Münnichhausen, Johann Sogen von Erstur vnd andere Rätthe wegen des Königs von Dennemarc hilff vnd schutz anzuruffen in bedencken vnd vornehmen geführt, zu welchem Handel der Bischoff seinen stiftis Vogt Eilerdt Krausen auff ein nacht zu sich verschrieben, in welcher kurzen Zeitt Neumhaus auffgeben vnd der Herr Meister Fürstenberg mitt seinen gebietigern flüchtig geworden, vnd das wolbesetzte häußlein Kiremppey, so mitt profiantd vnd geschüg wolversehen, ohne des Bischoffs vnd Stiffsvogdis willen lassen in Brandt stecken. Darauff viel geredte, speck, fleisch, medt, bier vnd anders die fülle, auch an pulver vnd kugelen die notturfft gewesen, vnd die befohlenen hauptleutt mitt gewaltdt dauon gerissen. Wie nun die hauffen flüchtig dauon gerücket, seindt die Bauren auffss Haus gefallen, das feur baldt gedempffet, welches ihnen leicht zu thun, weiln es darnach gebawen vnd mitt hüpschen vmb- laufenden wehren versehen vnd sich ferner bei guttem Wein, Medt vnd Bier doll vnd voll getruncken, nach den Neussen eilendis geschickt, sie solten kommen, sie wolten ihnen das Haus vbergeben, weiln die Teutschen dauon geflohen, welches die Neussen vngefeumet gethan vnd weiln sie der Teutschen flucht vnd schrecken vermercket, haben sie das schene vnd zimbllich festes Haus, darfür sie noch wol ein woche oder eglliche verweilen müssen, so schendtllich ingekriegt vnd besezet, den Teutschen flucht nach geilet, vnd wo sie die in der ersten ankunfft angegriffen, weren sie alle in grosser gefahr gestanden. Weiln sich aber die Neussen so gar freudig nicht verhalten, haben sie auch den andern tag einen bessern mutt vnd herz gefasset, doch seindt eglliche Ritterbrüeder von den garren gestürzt, auch eglliche im harnisch ersticket, sich also denselben vnd andern tag eilends nach Walcke begeben, vnd einen standt auff eglliche tage ge- griffen. Die Dörptischen Reutter seindt kaum das halbe theil nach Dörpitt zu ihrem Herren gezogen, die andere aber, wie sie gesaget, von dem Herren Meister zurück gehalten, vnd ihre treuw wenig in acht gehabt, vnd seindt von 100 selbst Junkern nicht mehr als 17 in die Stadt Dörpitt kommen, dauon sich dannoch eglliche heimlich vnd sonsten mit practiken, als weren sie bestellet, auß der Stadt gemacht vnd nicht mehr als vnder allen Reuttern 80 pferde in der Stadt geblieben, damitt sie den Thumb vnd ein gewaltig groß schloss neben 8 Landts knechten verwahren vnd besetzen müssen. Es haben aber Burgermeistere vnd Rath der Stadt Dörpitt neben ihren Herren vnd Stiffsstenden den Herren Meister Fürstenberg sampt seinen beihabenden gebieteren vnd Kriegsobersten, vor Kiremppey ersucht vnd wissen wollen. Weiln sie in den Necessen vorleihet, was sie in dieser vorstehenden nott, weiln der seindt vor ihren thoren lege, sich zu ihnen solten versehen haben, vnd ob der Herr Meister vnd Ritterlich

Orden sie auch entsetzen wolte, wan sie vom feinde sollten belegeret werden. Darauff der Herr Meister der Stadt Dörpt, dem Bischoff vnd Stifftisstenden zugesagt, so er ein ehrlicher Herr were, so wolte er eigner person, mitt allem seinem Bold vnd macht in die Stadt Dörpt rucken, vnd sie mitt höchsten vermüegen schützen vnd vertreten helfen. Darfür die Dörptischen danckbar gewesen, vnd sich aller vnderthenigen treuwe gegen den Ritterlichen Orden wiederumb erbotten, Worauff auch weiter des Herren Meisters vielfeltig Trostbrieff an die Stadt Dörpt ergangen, das er von Kirempen nirgendi anders als nach Dörpt vorrucken wolte, vnd daselbst des feindes wahrnehmen. Darauff sich die Dörptischen großlich verlassen, aber durchauß nichts erfolget oder gehalten worden. Wie nun der Neuß vermerckt, das er den Herrn Meister auß dem selbe vnd der örter auff die flucht gebracht, hatt er seinen Zug auff Dörpt gerichtet, vnd sein groß geschütz zu Wasser auff Dörpt führen lassen auf dem Peibus vnd durch eglische streiffende Rott Kosacken, auff 300 stark, das Haus Warbeck bei nacht in der still mitt drügen gespaltendem Holz vnd stro an die Pforten gebracht vnd solches durch das feur, ehe es die Wechter vnd Teutschen, die auch den Abendt wol getruncken, gewahr wurden, in den Brandt gebracht, den Burggraffen Claus Gelmutt vnd eglische andere Teutschen, die sich fluckts ergeben, gefangen genommen vnd zum Obersten Woywoden Knies Peter Iwanowicz Suiski gebracht, dardurch sie alle Kundtschafft, wie stark man in der Stadt vnd wes gemüts vnd vorhabens die weren, erlanget. Die von Dörpt zusamt dem Bischoff Capitel vnd gegenwertigen wenigen vom Adel haben den Herren Meister abermahl beschiedt, mündlich vnd schriftlich gebetten vnd gesucht, weiln der feindt, die Stadt zu belegeren im werck, Ihre Gnaden wolten ihrem gelübt vnd zusagen nach sich mitt ihrer macht in die Stadt begeben vnd sie entsetzen, vnd vor dem feindt schützen, helfen vnd betrachten, was dem gangen Landt an der Stadt Dörpt gelegen, sie wolten auch Ihre Gnaden freyhalten, die anderen konnten auch auff der andern freien seitten alle notturfft haben, man köntte auch dem feindt bei tag vnd nacht mitt grossen Vortheil einen abbruch thun vnd anzugreifen grosse gelegenheit haben. Aber der Herr Meister hatt solches auff seiner gebietiger Rath nicht geachtet, sein Zusag vergessen vnd hindangesezt, vnd durch den Comthur von Marienburg Schall von Bell, der sich öffentlich hören lassen, das Wammes were ihm nahe, aber das Hembde noch viel neher, dauon abführen vnd bereden lassen vnd ferner gesagdt, Man müsse des Ordens feste vnd Lande mehr als des Stiffts erhalten vnd schützen helfen.

Darauff die Stadt Dörpt, die gar nicht besetzt, trostlos wieder die Reccessen, verträge vnd Pacten in die schanz geschlagen vnd ist also die Stadt Dörpt von den Neussen vber 60000 stark belegeret, beschanget vnd auff der Drensporten, den Quartirmeister von der Wehr geschossen, das niemandts darauff bleiben können, Die ander schanz vor der Deutschen Pforten mit geschütz vnd feurbellen, auch fertig gehabt, in der gar drögen zeit in die Stadt zu werffen, auch dieselbe zu vndergraben, die ihm in dem Zustandt gang leicht zu thun, vermercken lassen, dardurch die armselige Stadt bewogen, weiln sie kein entzag gewußt, vnd nicht mehr als 140 Knecht gehabt, die Junge Burgerschaft durch eine schwehre Bruffsucht

im Voriahr viel gestorben, die frembden gesellen dauon gezogen, vnd kein Volk gehabt, wan die Stadt in den Brandt gebracht oder gesprengt würde, das dem feindt auff den anfall vnd sturm vnd feuersnott hett widerstandt thun können, rath zu haltten, was doch in diesen sachen zu thun were verursacht. Derhalben auff allgemeinen gehaltenen Rath, weiln sich der feindt vor die pfortten, auff 5 oder 6 faden nach mitt dem grossen geschütz geschanget, dadurch er nicht allein die pfortten auffschiesse, sondern auch leicht in die Stadt bei derselben portten am Sandberg vnder dem schloßgraben können, vnd auff der andern seitten vnd schanzen mit feur zu werffen fertig, einhellig geschlossen, zu versuchen, einen stillstandt auf 14 tage zu machen, ob sie noch von den andern Landen in dieser Zeitt entsetzet werden möchten, oder aber ferner anzuhalten, den feindt mitt allem ihrem vermügen von der Stadt abzukauffen vnd wo das nicht helffe, ob man nicht mitt einem Jehrlichen Tribut wie immer müglich zu ertragen, das grausame Blutvergießen vnd vndergang der Stadt verschonen, vnd den feindt von der Stadt bringen, vnd sein blutdürstig gemüth stillen vnd versöhnen möchte. Darauff an den Neuffischen Woywoden vndt Obersten Kneß Peter Iwanowicz Suiscky geschickt, ein stillstandt ab vnd zu zuziehen, gemacht vnd hinaufgezogen, die Vorschlege gethan, aber nichts erhalten können, vnd alles kurz abgeschlagen vnd mitt ernst vnd drauworten begeret, sie sollten sich dem Keiser vnd Großfürsten Iwan Wasilowicz ergeben, er würde sie als ein Christlicher Keiser, mitt allen ihren glauben vnd Rechten vnd grosser Begnadigung besorgen, im fall sie es nicht thun wolten, so wüsten sie die Stadt doch wol mitt feurschießen vnd vndergraben zu erobern, da sie alsdan kein kindt in der wiegen wolten leben lassen, sie wüsten auch, das sie kein volck hetten, der Herr Meister were ihnen auß dem felde entflohen, vnd wer keiner, der sie entsetzen könnte, derwegen sollten sie ihr eigen bestes bedencken, vnd diesem ihrem ewigen verderb vorbeuhen, vnd sich bei der Zeitt ergeben, wo sie leben wolten, Wo nicht, so sollten sie hincziehen, sie wolten baldt ihre gesse in der Stadt sein, sie wolten auch diß zulassen, wer dauon ziehen wolte vnd hernachmals wiederkommen, dem sollte es freistehen. Darauff haben die armselige verlassene Leutte auß warhafftigen angezeigten vmbstenden vnd getrunger nott es nicht anders machen können, dieweil die Stadt nicht stark, kein volck darinnen, vnd auff dem sande gelegen, mitt dem feindt zu handeln vnd sich zu ergeben vorgekommen, der Bischoff bei den Neuffen auff dem Hause Falckenau sein leben zu enden, zugelassen vnd begnadiget. Aber wie solches von gedachtem blutigen Tirannen alles gehalten, würdt hernach notturrftiglich vermeldet.

Vnd ist also die arme Stadt Dörpft von allen Herren der Lande Eifflandt, wie gemeldet, wieder auffgerichte bündnus, Necessse vnd vereidete handlung vntersetzet vnd vngeloffen, vber alle hoffnung, dem Lande zu keinem geringen nachtheil, und den armen einwohnern vnd denen vom Adel, zum ewigen vndergang, in der feinde hende gerathen, welchs doch mitt zuthatt Gottes, wo man den gelübden vnd Zusagungen nach bei einander gehalten, wol leicht hette gewehret vnd der feindt abgetrieben werden können, Weiln aber die alte gelobte treuw vnd zusammensetzung vergessen, ist auch leider das grosse vnglück darauff erfolgt,

Welches sich erstlich von der Stadt Narua vnd den umbliegenden Heusern, hernach auff Neuwenhauß, Kirempcy, Warenbeck vnd die Stadt Dörpitt auch so fort in vielen anderen ortten, Wesenberg, Belin, Tarwest, Marienburg, Adzel, heraufgespinnen. Das aber der prediger gesezt, die Stadt Dörpitt habe mehr auff ihren nutz, als auff die gemeine Wolfahrt gesehen, dieselbe mitt Wällen, Rondelen, graben vnd streichwehren bei der Zeit des friedens nicht gebawen vnd ob die wol ein zimlich geschüz gehabt, so sey es doch mehr dem feindt, als ihnen selbst zum besten gezeuget, weils kein Ort, da dieselben zu gebrauchen gewesen, viel prachts geübet, der Kirchen, Spital, Armen, Witwen vnd waisen gelbt an sich gezogen, vnd was des vngegründten verdrießlichen richtens mehr, den hochbeschwehrien zu ferner schmach angezogen vnd in den truck gebracht. Hierauff ist warhafftig vnd umbstendig zu antworten, das der Geistliche Vatter der wahrheit viel fürbei gegangen, vnd sein vnchristlich freueles gemütt genungsamlich sich selber from zu machen, vnd anderleutt zu verunglimpffen vnd vbers tach zu werffen, an den tag gegeben, derhalben ihm in diesem kein glaube, sondern viel mehr dem folgenden bericht beizumessen, vnd auffzunehmen sey. Sezen darauß wahr sein das vor Godt vnd aller welt zeugende, sie mit höchstem Vermügen darnach getrachtet, ihre Stadt, so viel sie immer erreichen können, mit mauren vnd thürnen zu bauwen, was sie aber nicht in vermügen gehabt, haben sie von nott wegen müssen bleiben lassen, vnd die Stadt, so auff drei seitten auff einem sandigen grundt vnd an einem Berge gelegen, nicht anders in der eile machen können vnd auch solch vermügen vnd gelegenheit zu bauwen, als Riga vnd Reuel, nicht gehabt. Da zu Reuel der Thumb von Natur von Godt dem Allmechtigen auff einen hohen felsn fest geschaffen, aber bei ihnen ist es also nicht gewesen, auch von den Thumpfaffen, die einen grossen platz mitt vielen schönen heusern in Würden gehabt, gar kein hilff oder fürsich zu bauwen nie bekommen mügen. Der Bischoff hatt wegen vieler schulde des Stiffis das schloß an der Stadt, auff einem Berg vnd sande gelegen, es auch bei den alten mauren vnd gebeuw bleiben lassen müssen, auch kein gelegenheit der stett vnd örtter gehabt, wan er es schon thun wollen wälle vnd rondel zuschütten, oder das hauß fest zumachen, das es also auff beiden seitten beide der vngelegenheit vnd vnuermügens halber, größlich gemangelt, haben nichts desto weniger sich mitt statlichem geschüz versorgett, welches sie nicht wenig erschöpffet, das sie zu andern bauwen nicht schreiten können, haben auch zu dem Behuff des geschüzes gutte thürne gehabt, darauß die zu gebrauchen gewesen, der feindt aber hatt seinen Vorthail auff vnuermutliche örtter angegriffen, die Stadt beschangen, beschiessen vnd vndergraben lassen wollen. Vber diß alles feindt sie von dem ganzen Cifflandt, wie oben vermeldet, gang trostlos vnd vnentsetzt verlassen, vnd sich keiner hilffe zu getrösten oder zu gewarten gehabt, welches in solcher nott auch die feste stedt thut erschrecken. Man geschweige, das solches der armen Stadt Dörpitt an der Neussischen seitten vnd grenzen gelegen auch nicht sollte wiederfahren sein. Derhalben sie von dem heiligen prediger zu ihrem ieztragenden vnd schwehren Kreuz vnd betrübnuß dergestaltt billich nicht hette sollen gedacht vnd im ergsten zu rede gesezt worden sein.

Und dienet wenig zu der armen Dörptischen handel, Das man die lobliche Stadt
 Neucl, wie billig vnd andere hochrühmet, das sie sich erbar vnd manlich gehalten, vnd gegen
 den Moscowiterischen Erbfeindt Ritterlichen erwehret vnd zum exempel eingeführet, weils
 vor aller welt offenbar, das die höchste Allmacht bei der Stadt Neucl solche treffentliche
 mittel durch die hochlobliche wolmeinende getreuwe Christliche Kön. Maytt. zu Schweden vnd
 großmchtigen Potentaten vorgewandt, Das sie zu aller zeit mit höchstem fleiß mit Kriegs-
 volck, treffentlichem geschütze, kraut vnd lobt, proficiert vnd aller notturfft, auch erbauung der
 feste also versehen vnd in schutz vnd acht gehalten, das nie kein mangel daran gespüret, das
 sie auch derwegen vnuorbeigentlich vrsachen gehabt, neben vnd mit ihrer Christlichen Ober-
 keitt, redlichen vnd auffrichtigen Leuten, Leib vnd Leben zu wagen vnd in den tod zu gehen,
 als sich solchem vnerbarten blutigen Tirannen vnd zerstörern Gottliches wortts, Ehren vnd
 aller loblichen freiheiten vnderbrecher, zu ergeben vnd sich in ewige gefengnus zu führen,
 welches alles den armen verlassenen Dörptischen abgeschnitten, derwegen sie auch in der eusser-
 sten ihrer nott dahin getrungen zu suchen, ob eine bequemeit vnd errettung menschlichen
 Lebens müchte zu finden sein, welches ihnen mit Eidt vnd zusagen verheissen, aber alles
 erlogen vnd durch auß nichts gehalten worden, dardurch sie auch zu abstrickung Christlicher
 gemeinschaft, ihrer lieben schwester vnd Brüeder zutragende gefengnus, leiden vnd beschwehr,
 als ein vnzeitige geburt gerathen, Woraus der Allmechtige Godt auß sonder vnd grosser
 Barmherzigkeit deren eglische, wo nicht alle, dennoch gnedigt vnd vetterlich erretten kan, vnd
 zu den ihrigen wiederumb verhelffen, wie sie tröstlich vnd vngezweifelt hoffen. Das sie auch
 von dem freueln Richter vnd prediger hochbeschuldiget, das sie mit stoltz vnd pracht vnd dem
 eigen nutz mehr, als mit Beforderung gemeiner Wolfahrt vmbgangen, darauff ist in Warheit
 zu sagen, das solches ihnen von dem guttdünkenden vnd sich selber reinachtenden Lehrer wieder
 sein gewissen, mit vngutt vnd vnrecht auffgeruckt vnd bezemessen, weils sie vor Godt vnd
 aller welt zeugende, sich dahin mit ernste beflissen, die Lobliche Ordnung der Stadt Riga,
 Neucl vnd anderer Hense Stedte, vermüge Gottliches Wortts, so sie rein gehabt, nach zu
 folgen vnd zuhalten können, auch mit guttem gewissen sagen, das ihres wissens nicht zuge-
 lassen vnd gestattet, das Jemandts vber das ziel ohne straff hette schreiten sollen, vnd sich
 zu aller zeit vor Bypigkeit gehütet, Zucht vnd erbarkeit beliebt, vnd alles nach dem löb-
 lichen exempel ihrer Brüeder vnd Verwandten der Rigischen vnd Neuclischen gern gethan,
 Was menniglichen zu lieb vnd angenehmen gefallen hette reichen sollen, wie dauon noch
 viel redliche Leutt, frembde vnd einheimische Eißlender zeugnus geben können. So nun nach
 des offtgedachten Reidhardts Brtheil, der liebe Godt sie so grausam zu straffen, daher hette
 vrsach nemen müssen, so würden fürwar die von Riga vnd Neucl solch vndergangs (dar sie
 Godt vor bewahre) auch gewiß zuvermueten haben, vnd dieser heiliger Cartheuser auch nicht
 entlauffen. Es hett dieser heilige Brueder auch billig betrachten vnd in acht haben sollen,
 Aller alten verfloffenen vnd gegenwertigen geschicht, wie die zu ieder Zeit bei grossen Kei-
 serthumen, Königreichen, Landen vnd Stedten, verlauffen vnd zugetragen, Wo die nicht einig

und treulich beinander gehalten, kein trost und entsetz gehabt, das die gang vnderbrochen, zerstöret, und mitt grosser verenderung in frembde herschaftt, Regiment und gewaltt gerathen. Wie das bei dem heiligen Landt der Stadt Jerusalem, Alon oder Ptolomaida so wol gang Africa, Graecia, Constantinopel, klein Asia, Rodiß, Cipern und andern zu ersehen, Ohne was kurzer vorrückter Zeit im Teutschen Reich vnder Keiser Carolo quinto, bei den gewaltigen vberauß reichen stedten als Nürnberg, Augspurg, Blm, Straßburg und andern mehr geschehen, weiln sie nicht einig und keinen entsatz haben sie mitt keinen geringen Geldtsbildungen vieler tonnen goldts sich ergeben und fried kauffen müssen, Wie auch gewißlich der Stadt Neuel, wo sie nicht durch die höchste allmacht und die hochgedachte und löbliche Kön. Maytt. zu Schweden, wie gemeldet, in schuz gehalten, in Betrachtung ihrer narung und vnuermügenheit hette wiederfahren sollen, Welches die höchste allmacht durch die gewaltige mittel gnediglichen gewehret, hetten sonst in keiner geringer gefahr gleiches vndergangs gestanden, Als auch in diesen vergangenen und gegenwertigen Jahren, eglische gewaltige Königliche und nicht leicht zu gewinnende festungen und Stedte, weiln die keinen entsatz, erobert und eingenommen. Dagegen aber die arme und nicht feste Stadt Wenden, durch Gottes gnad, weiln entsatz und hilff vorhanden, zu zweien zeitten, durch der Kön. Maytt. zu Polen und Schweden, redliche personen und Kriegsleutt, vor des grausamen Erbfeindts schanzen, feurwerffen und schiessen entsetzet, abgeschlagen, viel tausendt erwürget und ein stattlich geschütz genommen worden, das also zu ieder Zeitt Godt durch mittel gewürdet und die seinen erhalten, welches den armen Dörptischen allenthalben entnommen, der Bundt der Einigkeit vermüge auffgerichter Necessen, Eid und zusagen, ihnen schuz und hilff zu beweisen, nicht gehalten, und sie gang trostlos dem feindt und Tirannen in rachen gestossen und verlassen. Dardurch sie auch nach Gottes willen und zulass in der feinde handt und gewalt gefenglich verstossen worden, welches alles, wo die Lande beinander gehalten, nicht von nöthen und wol vorzubauwen gewesen, Weiln es aber nicht geschehen, hatt man sie mitt Recht und Billicheitt, auch auß angezogenen exempeln, nicht zu beschuldigen, vielweniger zu ihrem Kreuz gefengnus, Elendt und Betrübnuß höher und meher zu schmehen, in der Leutte mundt zu bringen, zu verachten, nach Gottes Wort und Befelch kein grundt und vrsach. Es hatt auch ferner gedachter Meister Klügling nichts vnderlassen wollen, was zu schmach und verachtung der armen Dörptischen dienen sollen, derhalben auch hinzugesetz, Sie haben den kirchen Armen so wol der Wittwen und waisen gelbt zusammen geraffet, auff ihre heuser verschrieben, und also ihren eigenen nutz, Reichthumb und wolfahrt gesucht, und damitt dauon gezogen. Darauff ist dieser warhafftig Bericht, das ihnen solches mitt vnwarheit und keinem gutten Grunde beigemessen, auch keinem Vorsteher oder Vormunder müglich gewesen, solches zu wegen zu bringen, Rentte und hauptsumma in der eil von den schuldnern zu erlangen, Vnd weiln solche summen bei der Bürgerschaftt auff ihren heusern gestanden, haben sie sich so gewiß als andere dasselbe zu behalten und zubezahlen düncken lassen, Ist auch dauon nie kein Zand oder anforderung gewesen, und möchte zwar gern einen Bürger von diesem vorwizigen prediger vberzeuget wissen, der

also verwerflichen bei Kirchen oder Armen gelbt solte gehandelt haben, vnd kontte ihm eben solche erlogene nachdichtung velleicht künfftig nicht zu gutt bleiben. Das auch zum verdrieff angezogen, sie seien reich gewesen, derhalben sie billig sich selber vnd dem gemeinen nuz hette dienen können vnd sollen, Darauff ist mitt warheit zu sagen, das die ienigen, so Godt mitt was vermögens begabet, sich der gemeinen wolffahrt zu dienen vnd was sie vermocht vorzustrecken, nicht haben geweigert, wie das viel mitt ihrem vnd ihrer erben hochsten schaden auff egliche tausent thaler bei dem gewesenen Herren Meister dem armen Lande zum Besten, gegen den Moscowiter genungsam dargethan vnd bezeiget. Auch also, das viel darüber zu Bettlern geworden, wie sie das mitt ihren siegeln vnd Brieffen, so sie noch haben, wol zu erweisen vnd nicht bezahlet worden. Ohne was die Dörptischen vom Adel vnd Bürger schafft, auf 15000 thaler ihren Herren vnd Bischoffen gegen den Moscowiter abzulegen, fürgestreckt vnd hernacher wiederumb auß der Moscow gebracht, welches in Riga von dem letzten vnd gewesenen Herren Meister vnd der Stadt Riga, von den Dörptischen gesandten Johann Tauben zu Bnikul, entwendet vnd genommen worden, auch dauon biß auf diese Zeitt nichts wiederumb zurük erlangen vnd bekommen können, Derhalben ihnen in diesem vnd andern puncten abermal auß grosser vnwissenheit der hendel, das sie nichts bei dem gemeinen nuz auffgesetzt, vnrecht vnd zuviel geschehen. Das auch Fabian von Tisenhausen der alte 80000 thaler in Dörpt verlohren, Ist auch nicht wahr, vnd obwol ein geschrei erschollen, das er 40000 mark Rigisch in Dörpt gelassen, so ist doch daran nichts gewesen, weils der man ie vnd allwegen in grosser fürsichtigkeit gelebet vnd sein Barschafft zu Neuel auff dem Thumb, vnd nicht zu Dörpt gehalten, Derhalben er egliche Kasten mit decken vnd Bezeug vnd kein gelbt daselbst verlohren, ist auch an barem gelde nie so reich gewesen, vnd wan es schon wahr vnd er so viel geldes gehabt, ist er doch nicht verpflichtet vnd ihm Vnmüglich gewesen, den Krieg allein auff sich zu laden vnd außzuführen, sondern hatt solches vielmehr der Oberkeit vnd herren des Landts, vnd keiner priuatperson zu thun gebüren wollen, wie solches in aller welt löblich vnd gebreuchlich gehalten. Mitt den Thumbherren hatt es gleiche gelegenheit, das bei ihnen keine barschafft gewesen. Was aber an Kirchen geschmeide bei ihnen vertrauwet gewesen, ist ein gemeine sage, Es seien dieselben in die Wicke gebracht, vnd von Christo ffer Mönichhausen genommen vnd geraubet worden, vnderm schein, das es die Kön. Maytt. zu Dennemark bezahlen soltte, das vbrige sey zu Dörpt den Neussen in die handt gekommen, welches so sehr grosser schaz nicht gewesen, vnd auff 2000 thaler sich nicht erstreckt, womit man gegen solchen gewaltigen feindt wenig aufrichten köntte. Vnd hatt der offtgemelte prediger alles nach seinem Kopffe, wo er nur ein wenig bescheidt gewußt, wahr zu sein gesetzt, daran er doch größlich gefehlet, vnd die armen zu schmehen wieder sein gewissen, Kein schew gehabt, welches der gerechte vnd Barmherzige Gott zu straffen nicht vnderlassen würdt. Es hatt offtgedachter Reidhardt mit grosser Vnwahrheit vnd verachtung gesetzt, als hetten die Dörptischen einen Herren vnd vnuerstendigen Klog, damit sie eigenes gefallens vnd mutwillig leben möchten, auch wegen des geldts erwehlet, Welches offentlich erlogen vnd kein sündlein der war-

heit darin angezeigt, vnd erhellet sich der handel an ihm selber im grundt der warheit also. Das die Stende des Stiffts Dörpt (als ihr Herr Iost von der Neck, in Teutschlandt gezogen, sie verlassen, vnd sich verenderen wollen) dahin verurrsachet, vmb einen gelährten frommen vnd aufrichtigen Man umbzusehen, vnd ihrer freien Wahl nach, vor einen Herren zu erwehlen, welchen sie nirgends gelehrter, beredter, frommer vnd aufrichtiger zu suchen vnd zu finden gewußt, als an dem Apt zu Falkenaw, der viele iahr ihrem alten Rechten vnd gewonheit nach, ein haupt der Ritterschafft gewesen, ihre sachen alwegen mitt besonderer geschicklicheit vorgebracht vnd geführt, ohne das er auch von Natur fromb vnd von Gott mit hohem verstande begabt, auch eines gutten vermögens gewesen, Denselben wiewol mit keiner geringen mühe dahin bewogen, sich der herrschafft vnd Stiffts anzunehmen. Ist auch kein verfolger, sondern vielmehr ein Beförderer Göttliches Wortts erspüret, alle ding in der streitigen Religion, auch sonst in Weltlichen sachen also geordnet vnd verfasset, das sich niemandts zu beklagen oder zu beschwehren gehabt, Die Vnderthanen sich auch in aller vnderthenigen gehorsamkeit gegen ihren herren verhalten, das er zu ieder Zeit mitt ihnen durchauß zufrieden, zu des Stiffts schulden auff viel tausent thaler durch seinen Stifftsvoigt bezahlet vnd abgelegt, vnd sich also erzeiget, das er von menniglichen lobenswerdt, vnd von vnnötten, das er von diesem prediger so schimpfflich gedacht, vnd seine geburt auffgerücket, so er doch von redlichen Teutschen am Rein geboren, da doch die gemeine sage, das dieser heiliger Vatter von Bndeutschen vnd Estenischen Bauren geboren, vnd hergekommen, welches er auch damit selbst probiret, das er niemandts mehr, als die Bauren in acht hellet vnd lobet, vnd die anderen stende alle zurück gesezet vnd verachtet, das er vielleicht der artt vnd von denselben entsprossen sein muß. Ja es hatt auch derselbe Bischoff von Dörptt seiner geleerten vnd studenten geschicklicheit mehr an schuben vertreten, als der Reidhardt sein Lebenlang studiret, gelernet, gesehen oder gehöret hatt, wie das viele redliche Leutte, derer noch egliche im Leben, zeugen. Das er auch vnder andern, Herrn Johann Tauben vnd Eilerdt Krausen gedendet, wie sie mitt denen von Neuel gehandelt, ist an ihm selbst also, welches sie nicht auß sich, sondern auß befehl des grausamen Tirannen vnd Bluthundts bei verlust des Leibs vnd Lebens, auch grausamer martir nicht allein mitt denen von Neuel, sondern auch mitt der Kön. Maytt. zu Schweden, der Röm. Key. Maytt. haben thun vnd ins werck setzen müssen, da ihnen von dem Großfürsten mit schwehren teuren Eiden angezeigt ist worden, das solches alles zu beforderung gemeiner Christenheit, vnd zu fried vnd ruhe der armen Lande dienen vnd geschehen sollte, welches sie auch nicht anders gehoffet, aber zulezt vnder allen diesen dingen, lautter list, falscheit vnd betrug gespüret vnd befunden, Derhalben sich auch mitt recht vnd billicheit von solchem abgöttischen, Sodomitischen vnd ungerechten lügenhafftigen Potentaten abgethan. Das sie aber dem Moscowitischen Großfürsten sollten geschwohren haben, ist nie geschehen, auch von ihnen nie begehret worden, Das sie aber auß ihrer schwehren gefengnus vnd thurn vom Großfürsten zu gnaden auffgenommen, mit vielen Landen vnd Leutten, gelde vnd anderer vberflüssigen notturst versorget, vnd zu grossen ehren gesezet vnd vber viel seiner vnd ander leutt erhöhet, ist nicht in ihrer, als armer gefangener macht gestanden, sondern vielmehr durch die

hohe vnaussprechliche grundtlose barmherzigkeit des Allmechtigen vnd allerhöchsten Gottes (dem sie herzlich vertrauuet vnd ihn angeruffen) gewürdet vnd bei ihnen, als bei dem lieben Joseph bei Pharaone in Egipten, vnd dem heiligen Daniel in Chaldea, auß grosser güte gehandelt, deme sie auch so lang sie hie leben, vnd die Zunge rühren können vnd hernach ewiglich dafür danken, loben, rühmen vnd preisen thun, derhalben der gutte prediger billig in Gottes wunderbaren Rath, gericht vnd willen nicht greiffen sollen, vnd sich als ein vnerfahner so seltsam vnd schmezlich nicht machen dürffen. Weilm bei der Kön. Maytt. zu Schweden grössere Dinge (der doch der von Neuel Oberkeit vnd mehr als sie feindt) vorgeschlagen vnd angeboten, das sich der Großfürst mit Ihrer Kön. Maytt. wolte zu ewigen zeitten in Bruederschafft verbinden, zu Erblicher gerechtigkeit, zu dem Königreich Polen vnd Großfürstenthumb Littawen mitt gewehrter Handt verhelffen, so fern er ihm die Lande wolte abtreten, doch wolte er der Großfürst darin Handlung gedulden, welches der Hochlöblich vnd Christliche von Godt begabter, hochverstendiger, der Christenheit vnd der armen Eißländer getreuer König alles nicht geachtet, vnd ob die ihm wol grossen Vorthail vnd frommen bringen mügen, dannoch nicht annemen oder verwilligen wollen, vnd viellieber gemeiner Christenheit vnd dem hochbetrangten Eißlandt zu gutt, mitt keiner geringen geldtspillung vnd schwehrer vnkostung den offenslichen Krieg mitt mehrgedachtem vnenschlichen blutigen Tyrannen führen, als in seiner freundschaft vnd Bruederschafft zu leben, dafür Ihr Königliche Maytt., so lang die welt stehet, hochzurühmen, zu danken vnd mitt einem vnsterblichen Königl. namen in allem gutten zu gedenden ist. Mitt der Röm. Key. Maytt. haben sie auff diesen Punct vorschleze thun vnd handeln müssen, Es wolte sich der Moscowiterische Großfürst mit der Key. Maytt. vnd dem gangen Römischen Reich, Churfürsten, Fürsten vnd Stenden des Reichs gegen den Türcken vnd aller Christen feinde bis zu vnauffherliche Zeitten vor einen man zu stehen auff folgende Condition in Bruederschafft einlassen vnd verbinden, Als Nemlich, es soltten die Röm. Key. Maytt. vnd das Reich vorerst vnd allen dingen, neben dem Großfürsten dahin sich vergleichen vnd trachten, alle Hinderung, so ihnen wegen dieser hochwichtigen Hendel im wege legen, hindanzusetzen, vnd außzuraumen, welches sich an das Königreich Polen vnd Großfürstenthumb Littawen erstrecket, derhalben soltten die Röm. Key. Maytt. vnd das Reich sich mitt ganger macht vnd gewalt rüsten. Ingleichen wolte der Großfürst auch thun vnd solten also auff eine gewisse Zeit die Key. Maytt. in Polen, vnd der Großfürst in Littawen fallen, dieselben mitt gewehrter Handt vnd gewalt einnehmen, vnd wan das geschehen, als soltte der Keiser vnd das Reich Polen vnd Preussen vor sich zur Keiserlichen Cron vnd Cammer behalten. Des wolte der Großfürst Littawen vnd Eißlandt vor sich haben, vnd wolten also eine gewisse grenzen fassen, vnd zu aller Zeit, wan es die gelegenheit erfordert, auff den grenzen beinander sein, vnd wegen der Christenheit gemeinen Nuges, handeln, reden, berathschlagen vnd schliessen, was zu wolffahrt derselben gereichen müchte, vnd fürnemblich wie man den Türcken das Römische Reich auß dem Niedergang vnd der Großfürst auß dem auffgang mitt Heereskraft in Graeciam vnd auff Constantinopel anzugreifen vnd auß Europa über meer zu

agen, vnd die Christliche Kirche wieder zu erbaumen, zu erweitern, vnd auffzurichten haben möchten. Diese sachen haben ein groß ansehen gehabt, vnd durch den Gottseligen Fürsten vnd Herren Marggraffen Hansen von Austrien, auff Herrn Tauben vnd Krausen schreiben an die Key. Maytt. hochloblicher seliger gedechtnuß Maximilianum den andern diß namens gebracht, denen diese dinge lieb vnd angemem, aber wegen Hoffnung an das Polnische Königreich vor sich, ihre Herren vnd Erben zu erlangen, in gemelte vorschläge allerdings nicht willigen können vnd den ganzen Handel auff Ihrer Key. Maytt. statliche gesandten, so in die Moscam verreisen sollten, vnd in diesen sachen ein mittel treffen, verschoben, vnd sich aller freundschaft gegen den Moscowiter erbotten, auch derwegen vnder Ihrer Key. Maytt. Handt vnd siegel an Herren Tauben vnd Krausen geschrieben, in gnaden begeret, sich die sachen in treuwen bei Ihrer Key. Maytt. gesandten, wan die ankommen würden, zu befördern, befohlen sein zu lassen. Nun haben beide oftgedachte Herren Taube vnd Krause vorerst nicht anders auff ihr gewissen, von dem Großfürsten vernehmen können, sondern das es treuwlich vnd mit Warheit gemeinet, darauß der ganzen gemeinen Christenheit zu außrottung aller Heiden vnd vnglaubigen Türcken vnd vndchristen, zu erweiterung Götlicher ehren, vnd der Christlichen Kirchen, ein grosser nuzge, zu ruhe vnd friede hette dienen vnd erfolgen sollen. Aber wie nun die hendele gefasset vnd bei der Kön. Maytt. ein gutt vertrauwen vnd anhang gemachet, hören vnd befinden sie in diesen sachen bei dem Großfürsten lautter List, Betrug vnd falscheit, Indem er sich vernehmen lassen, wan er es dahin bringen könnte, das er Liefflandt vnd Littawen mechtig würde, als wolte er auch nicht viel nach dem Keiser vnd dem Röm. Reiche fragen, sondern wolte mit dem Türckischen Keiser Friede machen, vnd den Keiser auß Polen vnd Preussen iagen, vnd vor sich selber vnd seine Junge Herren vnd Erben, mehr herschaften vnd Lande, an den grenzen in seinen gewalt bringen vnd einnehmen vnd sich zu einem gewaltigen Keiser in Orient vnd Monarchen machen, dan das ganze Röm. Reich zulezt zu Kreuz kriechen vnd umb ruhe vnd frieden bitten müssen. Derhalben Herr Taube vnd Krause wegen dieses grausamen vnerhörten Tirannischen vernehmen vnd falschen listigen hendel, nicht wenig erschreckt, vnd zu verhütung Christlichen Blutvergießens in grosser geheimb dahin bei tag vnd nacht getrachtet, wie sie sich ohne gefahr ihrer Weib vnd Kinder, Leibs vnd Lebens, dauon machen könnten, welches ihnen auß Gottes gnedigster Hilff, Barmherzigkeit vud Zulass, wie hernach erzehlet werden soll, wiewol mit etwas beschwehrung vnd gefahr ihres Lebens, dennoch gerathen, welches dem heiligen prediger, wie in seiner schrift zu mercken, nicht wolgefallen, vnd sich derhalben mit hönischen wortten zu reden gesetzt, welches sie alles mit Gottes Hilff zu seiner Zeit vnd gelegenheit in seinen eigenen Busen stossen vnd bringen werden. Damitt sich der freuel Reidhardt noch etwas mehr zu verwunderen, das er alle dinge nicht entrathen vnd auß vnerfahrenheit in seine Chronicam setzen können, muß ihme auch das folgende püncklein vermeldet vnd angezeigt werden, das Herr Taube vnd Krause vor dieser obgerürten, der Keiserlichen, Königlichen vnd Keuelischen Handlung noch etwas mehr thun, vnd auff beger vnd befelch des Großfürsten ins werck richten müssen. Als nemblich das sie igt-

gem regirendem Herzogen zu Churlandt vnd Semigalln das ganze Landt Cifflandt, mit vielen Zusagungen, vieler Fürstlichen freihaiten vnd behaltener Religion vnd begnadigung wegen des Großfürsten schriftlichen angeboten, ohne was sonst bei den Stenden tractiret, dadurch das Landt zu ruhe vnd friede kommen vnd gelangen sollte. Der lobliche Fürst vnd andere haben den poffen ingleichem vermercket, das dem Tirannen nicht zu trauen, derhalben nicht geantwortet, vnd den Handel keineswegs annehmen wollen, vnd obwol der Großfürst sich gegen die beide, alles was er lobte zu halten, bei dem Allmechtigen vnd beihaltenden abgöttischen bilden, hoch verschwohren, wormit sie auch als menschen (weiln sie ihme ins Herz nicht sehen können), nicht wenig eingeführet, so haben sie doch auß erzehlten vnd folgenden handeln, von tag zu tag ie lenger ie mehr gespüret, das es lautter vnwarheit, list vnd betrug gewesen, derhalben auch zu anderen vnd besseren gelegenheiten zu trachten verursacht. Vnd haben warlich die beide bei solchem vnerhorten Tirannen nicht thun vnd lassen können, was ihnen wolgefallen, sondern vielmehr was ihnen mit gewalt auffgetrungen, vnd mit einem geferbten vnd falschen schein befohlen, ins werck richten vnd setzen müssen. Welches sie dem Prediger wol günneten, das er in gleicher freudt mit thürnen vnd gefengnus versuchen müchte, sollte er erst recht witzig werden, vnd nicht so vnuerschemet vnd gäch sein, andere auß vnverfahrenheit gang leichtfertig zu richten vnd vbers tach zu werffen. Was auch an Claus Kursel geschrieben, hatt der Tirann vnd Großfürst gleicher gestalt haben wollen, ihm hilff vnd beistandt angeboten, welches aber von gedachtem Kursel nicht angenommen vnd sich mit vorbehalt aller habenden freihaiten vnd gerechtigkeiten von der Kön. Maytt. zu Schweden nicht geben wollen, es were dan das die vber gebühr vnd Recht mit gewalt getrungen, worbei sie es auch haben bleiben lassen. Was aber Herzog Magnus mit ihm gehandelt, ist ihnen vnbeuust, doch haben sie erfahren, wie sein knechte zu Neuel auffß hauff gekommen, wolte die Cursel nicht annemen, sondern sie sollten ihm vnd dem Reich Schweden treuw vnd holdt zu sein schwehren vnd angeloben. Ob nun in dem zu viel oder wenig geschehen, lassen sie in ihren wörden vnd vnwörden beruhen. Das aber die beiden fahnen hoffleutt Maidel und Bosman nach wiedereroberung des Hauses Neuel bei dem Neussen oder Großfürsten in Schutz angenommen vnd vnderhalten, Ist nicht in H. Tauben vnd Krausen macht gestanden, sondern von dem Großfürsten also verordnet vnd befohlen worden, welchem sie also haben nachsetzen vnd ins Werk richten müssen, derhalben offtgedachter Neidhardt oder Jemandts in der welt mit recht auff diesen punct sie auch nicht zu beschuldigen.

Weiln auch mehrgedachte beide Hrn. Taube und Krause von dem Prediger vnd andern in Verdacht gehalten, als sollten sie Fürstl. Ditt. Herzog Magnum ic. an den Moscowitischen Großfürsten in Neuslandt vnd die Moscau geführet, darauff allerseits vnheil vnd viel Blutvergießen erfolget, Wan dan sie in diesem punct auch ein vbriges geparter warheit befinden haben sie folgenden vmbstendigen bericht zu thun, woher es sich verursacht, vnd wie es mit Belagerung Neuel angefangen vnd ergangen, so viel ihnen beuust, nicht vmbgehen mügen, vnd sagen bei aller Warheit, das es sich also zugeragen.

Nachdem der Großfürst die beiden, wegen obgerürter der Römischen Kei. Maytt. handlung vnd bündnussen halber, die am besten vnd schleunigsten zu verrichten, in Cifflandt in die Stadt vnd Stifft Dörpt zu wohnen, verordnet vnd in der Zeit die Kön. Maytt. zu Schweden Herzog Maguo hartt zugesetzt vnd bedrauwet, die ganze Wick mitt gewalt genommen, das landlein Osel zu vberfallen, ihn darauß zu iagen vnd einzunehmen, dardurch der Herzog sampt seinen vnderthanen in keine geringe gefahr vnd schrecken gesetzt vnd weiln Ihre Fürstl. Dltt. von der Kön. Maytt. zu Dennemarck ihrem lieben Herren, sowol der Kön. Maytt. zu Polen auff gegebene Zusagen kein hilff vnd beistandt, vnd nummehr von aller welt verlassen, als haben sie an die beide Hrn. Tauben vnd Krausen geschrieben vnd zu wissen begeret, nachdem Ihrer Fürstl. Dltt. Herr Brueder die Kön. Maytt. zu Dennemarck mitt dem Großfürsten einen ewigen friedenbündt vnd freundschaftt auffgerichtet, Ob nicht der Großfürst gleicher gestalt, ihnen Herzog Magnum gegen den Schweden zu schützen vnd zu helfen geneiget sein möchte vnd wo dasselbe erspüret vnd angenommen, als wolte er mitt dem Großfürsten weiter handlung zu tractiren sich bestleissigen, welches die beide ohne mittel bei sich nicht derffen behalten, sondern durch tag vnd nacht an den Großfürsten eigener person gelangen vnd bringen müssen. Welche sachen der Großfürst ganz gern mitt begir vnd freuden vernehmen und darauff ernstlich befohlen, Herzog Maguo auff allerseits wege seine grosse begnadigung, schuz vnd hilff zuzuschreiben vnd anzumelden, das der Großfürst geneigt were, Ihn Herzog Magnum dermassen auff vnd anzunehmen, vnd mit grossen herschafften, Stedten vnd schlöffern, Landt vnd Leutten, in Liefflandt also zu begnadigen vnd einzureumen, das er sich des vor der Kön. Maytt. zu Dennemarck vnd allen seinen verwandten Herren vnd freunden im Röm. Reiche sollte zu rühmen vnd zu erfreuwen haben, auch darauff in der erst durch gesandten vnd hernach auch ihn selbst an sich zu kommen begeret, welches sie also auch auff befelch an Herzog Magnum mit grosser vertröstung Fürstlicher hoheit, Ehren vnd Reichthumb in antwort wiederumb müssen gelangen lassen, auch nicht anders gemeinet, es sollte alles gehalten vnd nachgesetzt worden sein. Wie aber Ihre Fürstl. Dltt. Herzog Magnus erstlich durch ihre gesandten den handel fassen lassen, vnd hernacher selbst in Dörptt vnd Moscaw ankommen, Ist er wol empfangen, herlich in der herberg tractiret vnd reichlich bei dem Großfürsten auff zweien gastgeboden sampt den seinen verehret vnd begabet worden. Des Großfürsten Verwandtin Eudoria mit grossen zusagen Vieles geldts vnd Reichthumb zugeschlagen, das ganz Cifflandt, außgenommen dar Neussen innen sessen, verlehnet vnd darauff vor einen könig in Liefflandt erwahlen vnd aufruffen lassen. Es haben aber Ihre Fürstl. Dltt. den handel dahin nicht bringen können, das er die obgenante stedte vnd heuser, so der Großfürst in werden hetten bekommen vnd erlangen mügen, vnd in der ersten nichts mehr, als das hauß oberpal Ihrer F. Dltt. zu keiner geringen Verkleinerung, dauon sich die auch ihrem stande nach nicht erhalten können, eingenommen, vnd darauff auch einen schlechten papirnen versiegelten brieff, welches nach der Neussen artt nicht besonders zu achten, empfangen, vnd ferner den ganzen handel mit solchen bölpischen vngereimbten stumpen vnd vngeschickten Articulen vnd puncten

ihrer artt nach also verdrehen vnd fassen lassen, das auch nichts gutts darunder verborgen vnd darauff zu vermueten vnd folgen kontte, vnder welchem vnd plumpeu Stylo, der zum offtermal vnndöttig wiederholet, sein auch solche grobe falsche vnd listige stücke in die Priuilegia eingeführet, dardurch er der Großfürst vnd alle seine nachkommen, vrsachen haben vnd nemen können, alle gutte vnd wolverstandene artikel vnd puncten zu verdrehen, vnd das ganze Landt (wo ers in wiriden bekommen, welches Gott gnediglich nicht zugelassen) hette anfallen, innemen vnd alle frommen Teutschen eintweder zu ewiger dinstbarkeit vnd gefengnus führen, oder gang zum Landt außziagen können, vnd ob wol eglische scheinende freiheiten zugesagt, so seindt die doch mitt andern puncten wiederumb also verstümlt vnd zerrissen, das die durchaus nicht getauget, ein wierer vnderscheidt, wie auch der Artikel gefehrlich vnder andern vielen gesezet, wan der Großfürst in die Lande Eißlandt zu kommen bedacht, so solte man ihn mitt seinem hoffgesinde allem (welches auff das ganze mitführende Kriegsvold gemeinet) nach ihrer artt freihaltten vnd außzehrren. Welches das Landt, wiewol mitt verderb vnd grosser Beschwehrung, ein kleine Zeitt hette außhalten können, aber weisn ihm auch dabei als einem Oberherren bei allen Stedten vnd heusern alle thur vnd fenster offen stehen sollen, ist leicht zu ermessen, was hierunder gesucht, vnd das er zu aller Zeitt, wan es ihm geliebet, das Landt hette einnehmen, die Leutt erwürgen, gefangen führen, verlagen, das arme Landt also zum ewigen vndergang bringen können, vnd wiewol solches vnd mehr schädliche puncten von Fürstl. Dlt. Herzog Magno vnd derselben Rätthen vermercket vnd verstanden, haben sie es doch bei dem Tirannen mitt aller ihrer geschicklicheitt vnd verstande nicht enderen können (vnd also geheissen, wiltu nicht, so mustu) vnd diß dabei bestellen lassen, da Ihre Fürstl. Dlt. Herzog Magnus nicht gewilliget, so solte er auß der Moscau wol einen freien abzug, mitt entnehmung aller menschlichen notturfft haben, vnd auff dem wege mitt allerseits beschwehrungen, hunger vnd kummer also verstricket, entzogen vnd auffgehalten werden, das sie Godt danckten, das sie in alle des Tirannen vorschlege, wie schwehr vnd verdrießlich die auch gewesen, zu willigen, widerumb zu gnaden hetten an- vnd auffgenommen werden mügen. Derhalben haben Ihr Fürstl. Dlt., die nun im strick es nicht anders machen können, das best darinnen fürwenden, vnd sich auff des Großfürsten eigener person gethanen mündtlichen grossen zusagen verlassen müssen, vnd durch seine verwanthin vnd neuwe befreitung, alle sachen mitt dem besten abzulehnen, er grosse Hoffnung gefast, vnd dem armen Eißlandt zum besten, mitt dem es damaln auff allen seitten gang vbel gestanden, sich in allen, wie es in dem grossen pergamenten, vnd mit einem grossen versegelten siegel in golbe vnd brieffe, nach des Großfürsten wolgefallen, ohne einiges widersprechen vnd disputiren gestellet vnd gesezet, bequemen, annehmen vnd verwilligen müssen. Vnder welchen herlichen ansehen vnd schein begabten Priuilegien lauttr list, betrug, lügen vnd vnwarheitt verborgen gelegen, wie auch Ihre Fürstl. Dlt. dasselbe in allen puncten, das ihr durchaus auch in igo ihrer Fürstl. Dlt. gegenwart vnd leben nichts gehalten, würcklich gespüret vnd erfunden, ohne was hernachmaln hette geschehen sollen. Da auch Ihre Fürstl. Dlt. teglichen an ihrem fürstlichen herkommen vnd standt allerseits verkleinerung, schimpff,

hohn und spott, neben ewiger entführung und gefengnuß, in gefahr leibs und lebens seiner und Ihrer Fürstl. Ditt. gemahel, abwarten und vor augen sehen. Und ob wol Ihre Fürstl. Ditt. durch dieselbe erlangte Fürstlichs gemahel zu vielen grossen herschafften, landen und leuten, in Neuschlandt, als ein Natürlicher Erb befüget, so ist er doch solches alles, mit unbilligkeit und gewaltd, wie auch ihr lieber Herr Vatter, der mit dem Großfürst in zweier Brüeder Kinder, wieder Godt, recht und alle gebühr, sampt ihrer lieben frauw Mutter, Schwester und Brueder, in eigner gegenwart des Großfürsten mit gewaltd auffgetrungenen giftigen trand, öffentlich erwürget und getödtet, alles entwendet und abgestricket worden, auch in Eifflandt dagegen nichts geben, sondern alles wieder sein siegel und Brieffe in seinen rachen stoffen, einnehmen und verschlingen lassen, wie hernach auß folgenden schrecklichen geschichten würdt zu vernehmen sein. Auß welchen unvorbeigenglichen erhöblichen ursachen, ihres loblichen herkommens und hohen standes, Ihre Fürstl. Ditt. zu besserem und anderm bedenden sich auß dem vorstehenden brennenden feur und vnheil auch auß getreuwen rath und vnauffhörlich anhalten Ihrer F. D. gemahel, zu machen, fürnemblich und mercklich getrungen. Was aber die belagerung der guten und loblichen Stadt Neuel von Herzog Magno erslichen mit 2 geschwader hoffleuten, 1000 Neussen und 300 strelichen anlangend, hatt ihren anfang daher genommen, weiln Herzog Magnus in der Moscow von dem Großfürsten gehöret und vermercket, das er sich eigentlich vorgenommen, vor allen andern hendeln in Liefflandt, die Stadt Neuel zu bekriegen, mit grossen geschütz und aller seiner macht zu belageren und davon nicht abzuziehen, bis er dieselbe in seine gewaltd gebracht, worzu ihme gutte Hoffnung gemachet, die Verenderung, Zwist und Vneinigkeitt, wegen des entsetzten König Erichs von Schweden, darauß er gewiß geschlossen und gedacht, das ein grosser und innerlicher krieg darauß in Schweden erwachsen werde, also das die Schweden Neuel nicht wol würden entsetzen und helffen können, dardurch er sein vornehmen desto leichter ins werck richten, und also die gutte Stadt Neuel in sein gewaltd bringen möchte. Jedoch hatt er diß dabei vorgeschlagen, weiln er Herzog Magno die ganze Eifflande vbergeben und zustellen wolte, könnte er wol gedulden, das Herzog Magnus die Stadt in der gutte oder mit ernste an sich bringen sollte, worzu er ihme eckliche Kriegsleutt und schützen zu seinen Teutschen verordnet, und so es die gelegenheit auch erfordert, wolte er auß den winter ihme mit mehrem zu hilff kommen, wo das nicht helffen, als wolte er selber darfür rücken und den ernst brauchen. Wie nun Herzog Magnus des Großfürsten meinung und endlich vorhaben vermercket, und sich darauß besorgen müssen, es möchte dem Großfürsten sein vornehmen gelingen, die Stadt wegen der vneinigkeitt in Schweden nicht geschützet, und von ihrem herren gehandthabet werden, so weren doch alle redliche Teutschen mit weib und kindt verschwunden und die gutte Stadt in der Barbarischen, Sodomitischen und abgottischen völker hende gerathen. Dem allem vorzukommen, und die lobliche Stadt bei den Teutschen und einer solchen Oberkeitt, in ihrem glauben und freiheit zu erhalten, haben sich Ihr Fürstl. Ditt. den hendelen mehr zum besten, als zum ergsten, wie man weiß, und nicht anders dahin bewegen lassen sich vor die Stadt

zu machen, vnd auff allerseits wege freundlichen zu versuchen, ob er die vnder sich bringen möchte, vnd darbei gedacht, wan ihme das hette glücken sollen, das er die Stadt mit hilffe der Kön. Maytt. zu Dennemarc, vor dem Moscowiter wol wolte behalten vnd geschüzet haben. Darauff auch eglische schreiben in die Stadt ergangen, vnd das Landtvolck vnd arme Bauern in Harrien vnd der Wic, dermassen geschüzt vnd in acht gehalten, das sie mit vbrigem schaden, brandt, mordi vnd gefengnus nicht seindt belestiget, sondern viel mehr verschonet worden, welches ohne ihrer Fürstl. Ditt. befelch vnd vertheidigung eglischer prestauen nimmermehr geschehen were, vnd haben Ihre Fürstl. Ditt. dem Vnheil so viel vorgebauwen, als sie immer gekönt, Das aber vmb die Stadt etwas schaden geschehen, ist nicht auffzuhalten vnd zu wehren gewesen. Auff obgerürte meinung ist auch Wittenstein belagert worden, vnd der endtlich zuversicht vnd meinung gewesen, das vielem folgenden Vnglück hette können vorgebauwet werden, Als dan were die Pernaw, Salis, Pirckul, die ganze Wic auff der Teutschen seitten vnbeschwerdt vnd von den Reussen vneingenommen vnd vnuerdorben geblieben vnd behalten worden sein. Vnd weiln Ihre Fürstl. Ditt. des Moscowiters vntreuw, list vnd falscheit vermercket, hetten sie mit ihren inhabenden Landen vnd Leuten sich darvon zu machen merckliche vrsachen vnd an die hohe Potentaten Polen vnd Schweden, wie mitt oberpalen, Ermes, Helmet, Karfus vnd Rugen geschehen, verfuegen vnd begeben können. Vnd weiln solche anschlege nicht gerathen vnd viel vnglücks erfolget, ist es dem auß vorsehen vnd willen Gottes mehr, als der menschen rath, hilff vnd beistandt, vornehmen vnd bedencken zuzuschreiben vnd beizumessen. Ihre Fürstl. Ditt. werden sich auch in deme ohne Zweifel ferner zu entschuldigen wissen, vnd nicht wenig erfreuwen, das sie der Kön. Maytt. zu Schweden (weiln von ihrer Maytt. dem armen Lande viel Königlische treuw vnd grosse wolthaten, gnade vnd alles gutte bewiesen, vnd noch hinfürder mit Hilff vnd zuthatt Gottes, mehr glück vnd heil gegen dem Erbfeindt, wie Ihre Kön. Maytt. in treffentlichem vorhaben vnd werck, kan zugefügt vnd erzeiget werden) keinen abbruch ihrer Stadt, heuser, Landt vnd Leutt gethan vnd wiederfahren lassen, Derhalben sich auch zu der Kön. Maytt. zu Schweden, weiln sie auß dem wüttendem Meer, voller vntreuw, list vnd betrug in die Christliche Kirche, vnd der frommen Christen seitten in gesundtheit angelandet vnd gesiegelt, aller Königlischen gunst vnd verwandtnus vnd freundschaftt zu versehen haben, wie sie sich auch gegen die Kön. Maytt. so wol dem armen zerrissenen Eißlandt in treuwen zu dienen, Vngezweiffelt vnbeschwerdt würdt erbitten vnd finden lassen, es seindt auch in aller warheit in dieser gangen belegerung keine ije personen von Reussen vnd Teutschen, da der prediger 9000 setzet, vmbkommen. Nachdem aber solche erzehlte dinge vielen, so wol auch dem sehr heiligen prediger zu Keuel verborgen gewesen, vnd doch die dinge bei dem Moscowitischen Tirannen nicht anders zu machen, hette er billich den löblichen Fürsten seine Rätthe, Christianum, Tauben vnd Krausen, die hieran kein schuldt, also schimpfflichen mitt vielen hönischen vnwarhafftigen eingeführten wortten, als solte der Herr die seinen, Tauben vnd Krausen außgefiltzt vnd vor lose leutt gescholten haben, welches nicht geschehen, nicht zu reden setzen vnd gedenden sollen, derwegen billich solches alles

in seinen eigenen busen zu stoßen, vnd zu seiner Zeitt beizubringen sein würdt. Vnd obwol nicht ohn, das das arme Piefßlandt mitt krieg, mordt vnd brandt nach dem gerechten zorn Gottes, auch mitt pestilenz vnd andern frackheiten beladen gewesen, so ist dennoch vnder solchen plagen Gottes grosse barmherzigkeit vnd vetterliche gnade, bei viel tausendt menschen nicht entzogen vnd verhalten gewesen, das auch viele wunderbarlichen errettet, vnd andere in viel wegen offentlich erspüret haben, des derwegen der prediger, vnuerschamt ohne Gottes furcht vnd scheuw wieder sein gewissen vnd tragendes Ampt, gegen die helle warheitt, das arme Eißlandt mitt allerseits plagen, die erdacht werden köntten, beschweret zu sein, vor aller welt mitt einem offentlichen druck, zu schimpff vnd schmach thut gedencken vnd aussprengen. Das auch derhalben niemands im Lande vnd steden solche geplagte vnnütze vnd von Godt verworffene leutte zu hausen, zu herbergen, oder etwas gutts zu beweisen, kein vrsachen. So doch der grobe Veanus vnd Knol billich zu bedencken, was die höchste Allmacht nach seiner Gerechtigkeit von anfang durch die sündflutt, durch Sodom vnd Gomorra, durch den Pharaonem in Egipten, im rotten meer, bei Zerysalem durch die Römer vnd andere grosse Keiserthumben, Monarchen vnd Königreichen in Assiria, Persia vnd Aegipto, auch in Graecia vnd Constantinopel mitt vnerhörter straff, auch Pestilenz vnd frackheiten ohn einig menschlich zuthun gewürcket, ohne was bei menschen gedencken im reich Teutscher Nation mitt vnmenschlichem würgen wegen der Religion vnd grossen schlachten, wie kürzlich in Frankreich, im Niederlandt vnd andern auch zu Antorff geschehen, Auch was newlicher tage dieses Jahrs im Augusto dem konig von Portugall, dar 3 könige vnd viel volcks ober 30000 man, mitt grossen gutt, munitio vnd geschüz auff das haupt auff der wahlstatt geblieben, wiederfahren, damit dennoch Gottlob das arme Piefßlandt auff tausendterlei weisse von Godt dem Allmechtigen ist verschonet worden. Ist auch nicht wahr, das das Gottlose wortt, (das dich aller weltt plage bestehe) bei vielen oder in gemein sei gebraucht worden. Wiewol, Gott sei es geklagt, viel schwehre flüche in Piefßlandt als auch in anderen Landen vnd ortten leider gemein, so ist dennoch dasselbe nicht viel gehöret. Derhalben er billich hett anhalten, vnd die Eißlender, darunder er, wie seiner obgedacht, mitbegriffen, so schendlich nicht sollte ausgesprenget haben. Was weiter Herzog Magnus hoffleutt, den Rittmeister Reinholdt von Rosen vnd Hansen von Zeig so wol der Stadt Dörpht antrefft, hatt der prediger durchaus dauon keinen bericht gehabt, derhalben auch dauon nichts wahrhaftiges segen können, vnd erhelbt sich der handel also, das der Großfürst herrn Tauben vnd Krausen ernstlichen befelch gethan vnd aufferlegte, zwen geschwader hoffleutt vnd 300 hackenschützen anzunehmen, vnd in Neußlandt wieder den Tattern zu führen. Darauff sie mit Hans von Zeig, so newlich auß Teutschlandt gekommen vnd Herzog Magno nie gedienet, so wol den Hauptman Christoff Rangow, mit eglichen Jungen gesellen vom Adel auß Teutschlandt, an den Großfürsten in die Moscow, da sie selber mitt dem Großfürsten, wegen der Teutschen freiheiten, vnd was ihre besoldung sein sollte, handeln möchten, verstatet, welchs dem Großfürsten anemem, sie auch mitt verehrung begnadiget, vnd alles, was sie vorgeschlagen, gewilliget vnd zugesagdt, das er sie halten

vnd besolden wolte, wie es bei Keiser, König, Chur vnd Fürsten in Teutschlandt gebruechlich, sie auch nach verrichtetem dienst, wan es ihnen geliebt, belobet frey vnd vnbehindert auff der Teutschen boden zurück zu ziehen vnd passiren zu lassen, auch ihnen darauff einen versiegelten brieffe vber das, so ihre besoldung sein sollte, vnd das sie frey abziehen müchten, zu geben vnd Herr Tauben vnd Krausen zuzuschicken, belobet. Darauff seindt sie wiederumb nach Dörpff verrücket vnd Hans von Zeig, Georg von Eisenhausen hoffleutt, weiln sie Herzog Magno abgedanket, an sich gebracht, Reinholdt von Rosen ist mitt willen Herzog Magni auch auff solche stattliche zusagung zum Großfürsten, gegen den Tattern sich gebrauchen zu lassen, gezogen. Christoff Ranzow hatt sich auch vmb hakenschützen beworben, vnd deren ein gutt theil bekommen, ohne so noch teglich zugelauffen, die dan auff befelch des Großfürsten, durch H. Tauben vnd Krausen in das Stiffte Dörpff verlegt worden, egliche wartgeltt empfangen vnd bekommen, vnd weiter des Großfürsten brieff vnd geltt zu ihrer besoldung abgewartet, welches durch einfallende seuche der Peste, auffgezogen, derwegen Herr Taube vnd Krause, derentwegen das die hoffleutt fertig vnd auff den brieff, geltt vnd bescheidt warteten, an den Großfürsten auf der post geschriben, Aber darauff von dem Großfürsten kein Antwort vnd bescheidt, auch kein geltt bekommen. Derhalben die Rittmeister in argwohn gesezet, das der Großfürst sein wortt nicht halten, vnd sie villsicht zu ewiger dienstbarkeit in Neuslandt führen vnd zu betriegen geneigt sein möchte. Derhalben sie mit H. Tauben vnd Krausen ernstliche vnderredung gehalten, vnd von ihnen den Rittmeistern bei adelichen treuwen anzuloben begeret, so sie einigen betrug vnder diesem handel spüreten, ihnen solchs zu vermelden, vnd vor ihrem schaden zu warnen, welchs sie, weiln ihnen auch daran gelegen vnd wegen des Großfürsten vntreuw vnd Tiranney in der höchsten gefahr gestanden, den hoffleuten angelobet vnd zugesaget, darauff auch noch zum drittenmahl an den Großfürsten geschriben vnd angezeigt, das die hoffleutte vnd knechte fertig, wolten seinen versiegelten brieff, geltt vnd bescheid haben, oder sie wolten wieder dauon ziehen, Darauff der Großfürst an sie mit grosser list in antwort geschriben, sie soltten die Reutter vnd knechte alle nach der Plezkaw in Neuslandt führen, da wolte er ihnen ansagen lassen, wie ers mit ihnen wolte gehalten haben vnd was sie thun solten, vnd in gedachtem schreiben sich mercken lassen, wan er sie in Neuslandt in seinen klummen hette, wolte er mitt ihnen thun, was er wolte, vnd also aller seiner vorigen zusagungen vergessen, kein geltt geschickt vnd die redlichen Teutschen betriegen wollen, welches dan beiden herren, Tauben vnd Krausen nicht wenig schaden gegeben, nachdem sie vor solchem schreiben den kriegsleuten eine zimblliche summa geltts in wartgeltt vorgestrecket. Weiln H. Taube vnd Krause auß allen vnbstündenden vnd des Großfürsten schreiben genungsam vernommen, das sich seine Leichtfertigkeit vnd Tiranney in allen dingen geheuffet, vnd nichts, was gelobet, gehalten worden, haben sie dem Rittmeister Reinholdt von Rosen vnd eglichen vertrauerten personen, des Großfürsten vornehmen vnd begeren, auch das kein geltt vorhanden vnd herüber geschickt, wissen lassen, die dan darauff fluuß geschlossen, sie wolten dauon vnd lieber alle sterben, als in solche dienstbarkeit mitt willen ziehen, derhalben den beiden

auch treulich gerathen, weiln sie iezo grosse gelegenheit hetten, sie sollten mit ihnen dauon ziehen, auch dabei fürgeben, sie sehen, das die Stadt Dörpff von Neussen vbel besetzt vnd die Neussische schügen durch die peste viel weggestorben, die Botiaren mehrertheils zu lande in ihren höffen, derhalben wolten sie wegen der vntreuw des Großfürsten, so ihnen wiederfahren, ihme wiederumb einen poffen reißen, die Stadt Dörpff anfallen, vnd dem armen Vatterlandt, so wol den beiden hohen potentaten Polen vnd Schweden, zum besten einnehmen, köntten es auch mit ihren beihabenden hoffleuten wol aufrichten vnd ins werck setzen, vnd wo sie nur in die Stadt kommen, die Porten vnd Kumpeln in werden bekommen möchten, so were die sache gewonnen. Welche vorschlege H. Taube vnd Krause auß folgenden vrsachen sich gefallen lassen, Weiln sie die grosse noth, schaden, schimpff vnd spott, der armen Teutschen Einwohner, die sie allbereitt einmahl auß Neuslandt in ihre Stadt vnd gewahrtsam wiederumb gebracht, teglich vor augen gesehen, das ihnen alle vngerechtigkeit ohne scheuw wiederfahren, in ihren heusern mit weib, kindt vnd gesindt, bei der nacht erwürget vnd beraubet, ihre weiber zu grossem hohn auff offenem platz vor Jederman auff die Prawa (wie sie es nennen) vmb nichtiger vrsachen willen, wan es ihnen gelüftet, vnuerschuldt gestellet, vor die schenen mit auffgedackten kleidern vnuerschonet geschlagen, vnd egliche Rubel oder Taler zu geben, mit gewalt abgemertelt vnd getrungen, mit vielen hönischen vnerbarlichen vnd schandlichen wortten Ihre Weib, Kinder, Jungfrauen vnd sie selbst ohn vnderscheidt der personen, auch ihren Kirchen vnd Gottesdiensten oft angefallen, ohne das sie teglich damit vmbgangen, wie sie nur die armen Bürger möchten betriegen, beliegen, erwürgen, berauben vnd auströten, auch ihnen bewußt vnd bekant worden, das der Großfürst keinen Teutschen in der Stadt leiden wolte, derhalben sie wegen gemeinen nuzes des armen Vatterlandts vnd zu errettung der armen Stadt vnd Einwohner, auch das sie von den hoffleuten vnd aller welt hernachmals nicht beschuldiget werden müchten, als hetten sie solchen treffentlichen vnd nuzlichen anschlag verhindert, auch mit darstreckung ihrer hautt vnd blutts, leibs vnd lebens darein gewilliget. Vnd weiln sie gesehen, das es mit vorthail wol kontte geschehen vnd das sie hernach durch die hohe Potentaten obgedacht wol köntten geschüzet werden, die Stadt mit treffentlichem getreidt auff egliche 1000 Last die Klett vnd Klöster vollgeschüttet vnd sonsten mit profiantt versehen, ohne was man auf der Neussischen Botiaren höffen an profiantt, getreit vnd vberflüssiger notturfft, hette herzuführen vnd bringen können. Auch das alle Herzoges Magni hoffleutt, so wol alle veriatte vom Adel, auff 2000 pferde stark, neben 1000 Knechten in die Stadt in kurzer Frist hetten gebracht werden können, vnd mit dem schaze vnd gelde, so die Neussen auß allen ortten von Neuwarden vnd Pleßkau vnd derselbigen gebieten, in grosser geheimb vnd vertrauwen, als einen von dem Großfürsten besondern begnadigten ortt (darinnen vmb H. Tauben vnd Krausen vorbitt willen, die Aprisna kein rathendt) auff egliche tonnen goldts werdt, gebracht, die Kriegsleutt auff eine lange Zeit wol zu halten gewesen, Als haben sie darauff mitt der hoffleutt verrauneten personen, Leib vnd Blut beinander auffzusetzen, gemehret vnd angelobet, vnd gedacht, es were viel besser ein solch groß

glück vnd gelegenheit zuuersuchen, oder ehrlich zu sterben, als mitt einem zaghaften gemütt vnd schanden dauon zu ziehen. Hetten auch von Herzen nichts liebers gesehen vnd gewünschet, dan das der handel allen andern beihabenden Kriegsleutten vnd Befelchhabern, so wol den Einwohnern möchte bekandt sein, haben es aber in dieser argen zeit der Weltt, wegen des vberauß listigen vnd auffmerkenden Neussischen volkes niemands vertrauen dörrfen, vnd allein bei dem seligen vnd Manhafften Rittmeister Reinholdt von Rosen vnd seinen vertrauwten, wenden vnd bleiben lassen müssen, der auch angezeigt, das er der handlung vor dismal mit der hilffe Gottes stark genug were, darbei es dismal beruhet vnd den anschlag also gemacht, Es solte der von Rosen vnder seinem hauffen drey Rotte oder Quartir machen vnd verordnen, den ersten wolte er vor anführen, vnd damitt auff die tagewacht in der Teutschen pforten fallen. Wan er die erschossen vnd in die Stadt kommen, so solte der ander Rottmeister stracks auf die kumpein auff der gemelten portten, da die Neussen ihr bestes feldgeschüz, vnd auß vnd in die Stadt schiessen können, fallen vnd einnehmen. Der dritte Rottmeister solte mitt seinem Volck in der pforten bleiben, dieselbe innehaben, schliessen vnd vorwachten, ob es nicht glücken vnd sie getrungen würden, das sie gleichwol auß der Stadt kommen möchten. Herrn Tauben vnd Krausen ist der Leutenantt Clerdt Ducker zugeordnet. Darauff der Anschlag also gemacht gewesen, das sie in die Ober Thumbpforten mit 40 Kleppern vnd 8 Landtsknechten, darunder der Hauptman Ranzow gewesen, fallen sollten. Darauff Herr Krause vnd Ducker mitt 10 Kleppern an die Thumbpforten gerücket, vnd Hn. Tauben mit den andern etwas weitt dauon halten lassen, vnd mit den Neussen sprache gehalten, nach dem Woywoden, der die hoffleutt musteren sollte, gefraget, darauff, wie sie das schiessen von Rosen danidden gehöret, auch stucks auff die Kerlen in der pforten gebrandt, die portt eingenommen vnd die Knecht auff die wehr auff die portten gebracht, die sich mitt gemelten Hauptman gar manlich gehalten, die Neussischen schügen von der Wehr geschossen, Herrn Tauben mit 20 pferden in der portten, dieselbe zu schügen vnd offen zu halten gelassen, H. Krause mitt gedachtem Leutenant nach dem schloß gerant, da ihnen die portte kurz vor der Nasen zugeschlagen, sie aber sich auff den Thumb gewendet, alles erwürget vnd erschossen, was ihnen vorkommen, die anderen alle zu winkel gekrochen, das niemant zu sehen gewesen, der Hauptman durch die Oberwehr in das schloß gefallen, die Neussischen schügen darauff geschossen vnd geschlagen, haben sich aber so wenig nicht weiter fort thun können, vnd wieder auff die porten, die in Acht zu haben, begeben. Mittler weil ist der Rittmeister mit seinen hoffleutten auff den Thumb kommen, vnd mitt freuden angezeigt, sie hetten die Neussische schügen alle erschossen vnd die Stadt erobert, auch dabei nicht anders gehoffet, die andere Rotten solten den abscheidt gehalten, Kumpein vnd portten eingenommen vnd verwahret haben, welches durchauß vergessen, der letzte, so auff die porten bescheiden, in die Stadt nicht gefolget, mitt den apffelkremern vor der porten sich geschossen, vnd kein abscheidt gehalten, die porte verlassen, vnd vmb die Stadt vor die Thumbpforten gerücket, der ander auch in der Stadt herum geritten vnd der abscheide vergessen. Der Rittmeister, weiln droben nicht zu thun,

hatt sich wieder hinunder begeben, da sich die Neussen gestercket, die portten so wol die kumpen eingekommen und gewaltig herauß geschossen. Der Rittmeister hat mitt manlichem hertzen und gemüth auff die Neussen zugesezt, in willens die wieder außzuschlagen, ist auch in die portten mitt gewalt mitt 6 oder 7 Kleppern getrunnen und der Kerlen ober 10 personen mitt eigener handt umbbracht, ohne was die anderen umbbracht und erwürget. Aber sein ander bursch hatt ihm mit ernst nicht gefolget, derwegen die Neussen durch die menge die pforten hinder ihm zugethan und ihn von den andern aussen der Stadt abgesondert, und mitt vielem ihrem volcke zugesezt, und leider, wie sein pferdt gestürzet, mitt sampt den andern erschlagen. Herr Krause und Ducker seindt dem abscheide nach, nach der Neussischen portt gerückt, die Neussen auff der gassen erschossen, und das die portte nicht geöffnet, die Neussen dauon geschossen und geiaget, und dahin gebracht, das in der ganzen Stadt auff den gassen kein Neusse zu finden, auch in hoffnung gestanden, es solte auff der andern seitten auch also gemachet sein. Wie sie aber auff das markt kommen, da ist der halbe markt voll Neussen, die Portt und kumpen von ihnen eingekommen, der Rittmeister mit eglischen Vornehmen nicht vorhanden, die anderen hoffleutte eglische bei dem Rathause gehalten, die andere ohne Ordnung in der Stadt umbher geritten, Herr Krause und Ducker haben die bei dem Rathaus angesprochen, und auff die Neussen gesezt, sie wiederumb auß der portten zu iagen, und also mitt wenig volck mitten manck sie gekommen, eglische fürnehme personen und Boiaren erschossen und sie wider in die portte getrunnen. Weiln abermaln die andere nicht gefolget, und ihnen nicht mitt ernst beistehen wollen, auch von der kumpen hefftig, als ob die im feur gestanden, von den Sirelzen geschossen, und eglische gute Leutte getroffen, auch die Neussen sich zu Fuß und Ross geheuffet, das ihnen nunmehr nicht möglich, dieweiln sie nicht beinander halten wollen, die Neussen auß ihrem grossen vorthail außzuiagen, derwegen sich wiederumb nach der Obersten und Thumbportten zu Herr Tauben gemachet, da abermaln mitt dem Neussen gescharmüßelt, und also dauon ziehen müssen, haben aber die Stadt ober 2 stunden in werden gehabt, und viel langst die gassen gerant und die Bürger angesprochen, das sie zu errettung ihrer freiheit, Weib und Kindt, mitt herauß rücken, und die Stadt einnehmen helffen soltten, aber sie haben alle die thüre und fenstere zugeschlossen, und nicht herfür wollen, ohn eglische kauffgesellen und die gefangene, so sie außgelassen, die sich gar wol gehalten und der Neussen nicht verschonet, und mitt ihnen dauon gekommen und gerettet. Ob aber solches auß forcht, oder aber das ihnen der handel nicht bewust und sie in eil sich darein nicht schicken können, hergeschossen, dauon ist nichts bestendigs zu sagen oder zu schreiben. Es seindt aber alle die anschlege also geschaffen gewesen, wo Godt der Allmechtige hette hiezu glück geben wollen und die abscheide, wie es verlassen und geschlossen, gehalten, die Teutsche portt verwahret, die kumpen darauff eingekommen, darauff man in und auß der Stadt außs markt schiessen könnte, als hette ihnen die Stadt nicht entstehen können, weiln die Neussische schügen meist erschossen und ledig vom Volk gewesen. Nachdem aber dem abscheidt nicht gefolget und auch viel den ernst nicht brauchen und die hautt wagen wollen, als hatt es nicht gerathen können,

darauff auch das beschehene vnglück mit eglischen vornehmen vnd geringen personen erfolget. Das aber der prediger gedencket vnd sezet, sie seien alle in der Stadt erwürget vnd vmbgebracht, ist nicht wahr, dan die meisten vnd vornembsten, mitt Weib vnd Kindt, wiewol mitt beschwehr vnd gefahr vbergeblieben, vnd darnach in die Moscau, da ihrer noch iezo viel wohnen, verführet worden. Nun hetten die Kriegsleutt vnd mehrgedachter seliger vnd löblicher Rittmeister, so wol H. Taube vnd Krause, von grundt ihres hergens nicht liebers sehen, vnd von Gott bitten vnd wünschen wollen, das den gutten vnd seligen leutten in der Stadt kein vnglück oder vbelß hette widerfahren sollen, dabei sie auch ihr hautt vnd blutt, leib vnd leben gewaget vnd auffgesetzt, welches warlich auß keiner leichtfertigkeit oder schimpfflichem vornehmen geschehen, sondern vielmehr (wie oben gemelt) dahin gereicht gewesen, das sie alle die armen Einwohner zu ihrer vorigen Freiheit, habendem Göttlichen seligmachenden reinen wortts, in aufstiltung aller vorschwebenden greul vnd abgötterey, von vielen vnleiblichen vngerechtigkeiten, schimpff vnd lesterung, zu erretten, So wol dem armen Vatterlandt vnd gemeinen nuß, dieselben zu befördern vnd zu dienen, zum besten geschehen, darüber ia so viel redliche vom Abel vnd geschlecht der von Rosen, Tisenhausen, Krüdener, Bremen, Schwarzhöffe, Nödtken, Kauerer vnd andere gutte gesellen gelieben, vnd ihr leben lassen müssen, Als der fürnehmen Bürger vnd Bürgersche in der Stadt vmbkommen, Weiln es aber nicht gerathen, müssen sie es alles dem gnedigen außvorsehenden vnd willen Gottes, der es noch nicht haben wollen, zuschreiben vnd lassen befohlen sein. Sie aber, weiln sie eine solche grosse vorstehende gelegenheit vnd vorthail, die Stadt anzufallen vnd das glück zu versuchen, gehabt, haben sie es mitt ihrem gutt vnd blutt nicht hindansezen vnd verwerffen können, Seindt derwegen auß ihrem getreuen vnd wolmeinenden vorhaben vor der ganzen Weltt vnd allen hoch vnd niederstandis verstendigen rechterfahrnen vnd ehrliebenden personen, mitt guttem gewissen (weiln sie andern nicht mehr aufferlegt, als sie selber ebentheurt vnd gewaget, auch dem Großfürsten nie geschwohren gewesen) wol zu entschuldigen. Derwegen sich der vnbehauene prediger vnd mehr andere vber diesen anschlag vnd mißgerathenes vnglück so schimfflich nicht machen vnd dauon schreiben vnd reden dürffen, Weiln solche dinge von Anfang biß auff gegenwertige Zeit mit glück vnd vnglück (wie es Gott geben vnd haben wollen) mit grossen bluttvergießen an mehren örtern oft vorgenommen vnd gebrauchet worden. Wie auch neuwlicher tag dieses 78. Jahrs den 25. Augusti, bei dem gewaltigen vnd reichen König von Portugal geschehen, der auch zu Beforderung gemeiner Christenheit vnd deren Wolfahrt, auß einem getreuen Königlichen wolmeinenden gemütte, das Königreich Fes in Africa angefallen vnd einzunehmen geneiget gewesen, sich mitt seiner Armada vnd Kriegsrüstung hinüber in Africam begeben, da er mitt zwen andere Königen, für trefflichen Herren, Graffen, Ritter vom Abel vnd andern redlichen leutten, vber 23000 starck, ohne den Troß, Schangengreber, geschüg, Munition, geldt vnd treffentlichem schaz erlegt vnd erschlagen worden, dar so viel als an den Dörptischen, dar vber 20 vornehme personen, an mennern, frawen vnd Jungfrawen vnd bei ijc gemeine personen nicht vmbkommen, gelegen. Weiln

aber hierzu Godt kein glück gegeben, vnd des Königs getreuwe meinung nicht gerathen, ist er dannach als ein loblicher König in diesem nicht zu verachten oder zu schelten, sondern vielmehr bei menniglichen im besten zu gedencken, zu rühmen vnd zu loben gewesen, also im gegentheil werden sich die in der Dörpftischen handlung des auch zu getrösten vnd erfreuwen, vnd des fresselers vnd ander Neidharten richten vnd verachtung, in ihren eigenen Busen mit schimpff vnd schmach zu stoßen haben. Das aber Her Taube vnd Krause sich mit dem vbrigen Kriegsvolk vnd eglischen der Stadt Einwohnern dauon gemacht, vnd sich an die hohe Kon. Maytt. zu Polen, als einen Christlichen Potentaten, der sich die armen Eißlande zu erretten angenommen, dem armen Vatterlandt zu gutt, dem feinde zuwieder, mit allen seinen wissenden anschlegen vnd vorhaben geschlagen, daran werden sie nicht vbel, sondern löblich gethan haben, Worin sie mehr den gemeinen nutz, als alle ihre Reichthumb (oder Fürstenthumb, wie es der prediger seiner eigenen vnd bösen artt nach schimpfflichen nennet) angesehen vnd betrachtet, vnd weiln sie viele vnd gutte pferde gehabt, seindt sie, nach des Lügenmauls meinung oder dunck, nicht geflohen, sondern mit Gottes gnediger vnd vetterlichen hilff, wie die Kinder Israel auß Egipten, mitt den ihrigen vnd gutter bequemeit dauon geritten, von der loblichen in Gott ruhenden seligen Kon. Maytt. zu Polen, Sigismundo Augusto, dem Herrn Administratore in Eißlandt, herrn Johann Chodkewicz ꝛc. vnd allen Polnischen vnd Littawischen Stenden vnd herren, Geistlichen vnd Weltlichen standts, mitt besondern Königlichen gnaden, begabter freiheit, verehrung eines statlichen Jahrgeldts, eglischer schlosser, Landt vnd Leutt, auff vnd angenohmen, Darbei sie sich auch in allen adelichen versprochenen ehren vnd treuwen so wol iezige regirende Kon. Maytt. verhalten, wie solches redlichen biederleuten eignet vnd gebühret. Auch ihren obgedachten dienst bei dem Moscowiter also gehalten vnd angestellet, das bei ihrer Zeit kein hauß oder Stadt angefallen vnd eingenommen, oder die Lande mit Mordt vnd Brandt beschwehret worden. Was aber für Vnglück, mordt vnd brandt, mitt großem Bluttvergießen vnd eroberung der Städt vnd heuser nach ihrem abzug geschehen, ist leider menniglichen bekandt vnd vnuerborgen. Was aber von gedachtem prediger demnach weiter in der Summaria gesezet vnd beschrieben, ist auch also ergangen, woruon nach der lenge mitt mehrren vmbstenden wol viel zu schreiben vnd anzuzeigen were, auch vrsachen anzumelden, wodurch der blutige Tirann, mitt zuthatt Göttlicher hilffe durch die hohen Potentaten Polen vnd Schweden, vnd eglische gewünschte mittel, gang leicht nicht allein auß Eißlandt, sondern auch auß seinem eigenen reiche zu stoßen vnd zu bringen sein möchte, vnd würde der handel, wo ein rechter ernst gebrauchet, so schrecklich nicht sein, als der nunmehr bei vielen hohen personen, weiln der kein widerstandt gemacht, vnd ausgesprenger. Welches demnach zu seiner Zeit die Göttlich allmacht vetterlich verordnet, vnd reichlich zu errettung der armen Lande mitt fruchtbarkeit an den tag bringen würdt. Das auch zu dieser schwehren verenderung, verwüstung, vnfall vnd eroberung der Lande Eißlandt die innerliche empörung vnd unnöttige angefangene Kriege treffentliche vrsachen gegeben, ist nicht zu widersprechen, dardurch der Moscowitische Großfürst vnd Erbfeindt bewogen, auch nicht der ge-

ringste zu sein, vnd sein glück an Cifflandt, wie die Kon. Maytt. zu Polen gethan, auch zu-
 uersuchen, welches alles durch bequeme vnd friedliche mittel (da man den Bogen nicht zu
 hartt gespannen, vnd geborne Fürsten nicht so hoch verachtet) wol hette können verhüttet werden.
 Weiln aber Godt der Allmechtige solches also versehen, das die verenderung der Oberkeitt
 auch nicht ohn vrsach geschehen, die Vnderthanen auch zu spüren, was Creuz vnd vnglück
 thun könnte, dadurch sie vrsachen mit herglicher Zuversicht vnd besserung ihres lebens, zu Godt
 dem allerhöchsten vmb hilff, beistandt vnd erretung anzuruffen vnd zu bitten, Als hette dem-
 nach der oft vnd mehrgedachter prediger das arme betrübte landt, vnd insonderheit die armen
 gefangene vnd andere so erbermlichen zu richten, vnd vor aller welt aufzuruffen vnd zu
 schmehen, keine vrsach, Vnd weiln sein Ampt erfordert, die hochbekümmerte vnd geplagte mehr
 zu trösten, auffzurichten vnd zu erfreuwen, als weiter zu beschwehren, solte er auch billich
 dem nachgesetzt vnd gefolget haben. Nachdem ers aber nicht gethan, muß er vor gutt haben,
 das man der Warheit zu steur ihn wiederumb gestrafft vnd auff die haube gegriffen, vnd ob
 er wol viel dings wolgesetzt vnd getroffen, dardurch er lobenswerdt, so hatt er doch solches
 mitt seinem verachten, auch mitt dem, das er nicht gewußt vnd gleichwol für wahr gesezet,
 mercklich geschmelert, darinnen er sich, wie man hoffet, würdt besser vorzusehen vnd zu be-
 denken wissen. Das er aber egllicher leichtfertigen vnd vntreuwen personen, die der herren
 heusere wider ihre pflicht auffgegeben vnd verlauffen, gedacht, daran hatt er nicht vnrecht ge-
 than. Weiln solche vnerhörte list, vntreuw, falscheitt vud betrug iegiger Zeitt wieder Gottes
 wortt vnd beselch, Recht vnd Erbarkeitt im schwange, da man mit vnredlichen practiken, vber
 gemeinen offentlichen Landtfrieden vnd allen loblichen gewonheiten vnd rechten, einer dem
 andern seine heuser, Landt vnd Leutte vnd alle ihre wolffahrt, vnd was sie guttes haben, ohne
 der Oberkeitt beselch vnd wissen, verraschen, berauben vnd als offentliche Landt, hauß vnd
 strassenreuber, mitt vnrecht, gewaltt vnd verkehrtem gewissen inhalten vnd besitzen, sich auch
 allerseitts heimlichen vnd offentlichen, vnerbaren vnd vnredlichen tücken vnd practiken, da man
 auch wieder aller völker Recht, artt vnd gebreuche, den Erbfeindt vor prestauen vnd schützer
 auff das hauß Treiden genommen, strokrenge auff die Dörffere auffgesteket, sich dem Mosco-
 witer anhengig vnd zu einem gnedigen herren gemacht, dardurch der Kon. Maytt. zu Polen re.
 vber 20 heuser vnd stedte von Neussen eingenommen vnd also dem gemeinen nutz vnd vielen redlichen
 Leutten, die ihr leben darob lassen müssen vnd erwürget zum schaden, von einem Herren zum andern
 geschlagen, vnd zu grosser verenderung vnd bluttvergießen, wie das vberdünische Fürstenthumb solches
 wol empfunden, treffliche vrsachen mitt ihren practiken vnd anschlegen gegeben, wie solches mitt
 Treiden, Roy, Nitaw, Lemb sal, Ckenanger, Burtnick vnd andern hinderlistigen stücken
 geschehen, welche sie meisterlich verdreiet vnd zu entschuldigen, die doch den sich nicht halitten,
 keinen fleiß gespartet, mitt denen die lieben alten Deutschen vnd alle erbare Nationes vnd völker
 nicht umgangen, auch nicht würdig erkant, das sie mitt ihnen solten gessen oder getruncken haben,
 welches alles in diesen tagen vnd bösen zeitt von vielen leichtfertigen herzen nicht geachtet, vnd
 wieder Godt vnd ihr eigen gewissen, vor ein ruhm gehalten vnd auffgenommen.

Derwegen auch alle auffrichtige vnd Rechtliebende, Gottsfürchtige erbare personen billich zu Godt vnd dem Rechten zu seuffzen vnd zu klagen haben, welches auch Godt der allmechtige als ein gerechter Richter vnd wercker, nach seinem vnwandelbaren wortt vnd zusagen, solches nicht würdt vngestraftet vnd gerochen lassen.

Zum letzten, ist der warheit zu steur auch nicht zu vergessen, weils von vielen vnruhigen Hergen (die mehr höhere vnd grössere Lust haben, die Leute zu calumniiren vnd zu verachten vnd sich selbst, als hetten sie nie vbers ziel geschritten, zu rühmen vnd from zu machen, welches leider vor allen Nationen bei den Eifflendern eingerissen, vnd ein gemeine vnd grosse plage sich vnder einander also selbst zu beissen vnd fressen) mitt grosser vnwarheit außgesprenget vnd geredet haben, als sollte sich der Herr Eilerdt Krause dem Reussen vnd Moscowiter selbst ergeben vnd zugefallen sein, Auch darauff ein erdicht Copiam eines Brieffs auß der Moseaw, wie sie sagen, herfürgebracht, darauff hat er sich auff Godt vnd sein gewissen zeugend erkleret, das ihme solches mit grossen vnbeständigen Lügen, vnd höchster Vnwarheit außgetrungen vnd nachgeredt, vnd zu mehrmahln offentlich gesagt, das ihm solche belestigung vnd nachrede kein ehrliebender nimmermehr soll darthun vnd beweisen, sondern vielmehr als kein redlicher schelm vnd Ehrendieb vberdichten vnd lügen können Welches sich auch auß dem gewaltig vnd warhafftig probiret, das ihm an den Großfürsten zu schreiben nicht gestattet, der Großfürst nicht Teutsch vnd er damaln nicht Reussisch gekant, auch solches weder schreiben noch lesen, Auch vnmüglich, das solche Copien von des Großfürsten Cangeleien solten in Eifflandt gebracht worden. Derwegen solches offentlich, wie gemeldet erdicht. Vnd zeigt darauff an, das es sich mitt seiner gefengnus in warheit also verhalten. Wie er sich erstlich in der Wicke, im hoffe Lakeuer, so er von Christoffer Mennichhausen auff gelbt in wörden gehabt, vnd hernach zu Hapsel auff gutte hoffnung, der Kon. Maytt. zu Dennemarc, das er sich des Eifflandts auß vnderthenig suchen vnd bitten annehmen sollte, verhalten vnd numer durch der Dörptischen abgesandten in Dennemarc vnder Kon. handt vnd siegel, so wol auch mündtlich vernommen, Das sich Ihre Kon. Maytt. die armen Eifflande gegen den Moscowiter zu schützen nicht bekümmern wolte, vnd die Dörptischen an den H. Ergbischoff als ihren Metropolitam verwiesen, Als hatt er auch der örter nicht bleiben, vnd sich an hochgemelten H. Ergbischoff ins Ergstift, der sie allwegen mitt entsag vnd hilff der Kon. Maytt. zu Polen fürstlichen vnd in gnaden vertröstet, begeben wollen, sich auch darauff nach der alten Pernaw verfüget, vnd weils der Landtweg wegen der Reussen, nachdem Belin erobert, vnicher, gern zu wasser vberzufahren vnd zu reisen geneiget gewesen, auch gelbt auß egliche Bödt außgethan, aber die so in der eil nicht bekommen können, vnd derwegen in einem reichen gesinde oder Bauren nicht weit von der alten Pernaw in der Wick auß die Bödt wartende, mitt Weib, Kindern vnd gesinde, auch allem seinem Vermügen gelegen, da dang vnuersehens Anno 60 den 2. Septembr auß einen Dinstag die Reussen mitt macht gegen der alten Pernaw früe vber die Bach, in die fischer Maten gefallen, die Leute erwürget vnd gefangen genohmen. Wie herr Krause, der in der alten Pernaw nach den bödden

gewesen, gesehen, ist er stracks nach dem gesinde geritten, vnd fertig machen lassen, sich nach der neuen Pernaw zu begeben, da ihn die Tattern vnd Neussen vberleitet, ihm sein Weib vnd Kinder vnd gesinde neben seiner hauffrauwen Mutter vnd Schwester Sohn Jürgen Nödtken, gefangen genommen, sein kleines Töchterlein vnd sögkindlein, neben Nödtken vnd einer Teutschen dirn, erwürget vnd alle das ihre beraubet, die alte Mutter aber haben sie nackendt im hembdt zurück gelassen, vnd sie beide vber 3 tage in Brackels hoffte, 2 meilen von Hapsel, von einander gerissen, vnd die frau mitt 2 Kindern von 7 vnd 8 Jahren neben einer vndeutschen dirnen, von ihm mitt gewalt verrücket vnd weggebracht, ihn selber gebunden vnd mitt guten drügen schlegen mitt sich bis vor Weissenstein geführet, da sie alle gefangene, so sie vor Neuel, Pernow vnd zu Hapsel, darunder viel redlicher vom Adel, bekommen, alle erwürgen, die hälle abstechen, vnd vmbbringen lassen, auch H. Krausen in dem Neussischen Lager nackendig außgezogen, vnd ihm auch willens gewesen den hals abzustecken, da sie bei ihm ein schnur goldts oder Corfaten vnd drinnen 6 güldene ringe vnder dem hembde gefunden, vnd weiln sie ihn auch mitt beschlagenen Tölchen vnd wehren, sammeten vnd seiden kleidern, auch mitt zimbllichem golde in der Patroniaschen gefangen vnd erlanget, seindt sie zu rathe geworden, sie wolten ihn nicht tödten, sondern noch wol ein gutte Beut zur Rankon vor ihn bekommen, darauff ihm eglische Neussische alte kleider, stiffel, sitzhoiden vnd Rifer zugeworffen, vnd 3 tage in einem Cataga, wie sies nennen, verstopfen vnd verborgen gehalten, das andere ihm alles genommen, das er auch nicht einen heller bei der seelen behalten, wan er die auch hette lösen sollen, da er bei 6 wochen vor Weissenstein hart gebunden vnd gefangen bleiben müssen. Wie sie aber das hauff nicht bekommen, seindt die Neussen nach Dörpht verrücket, da sie ihn mittgeführt, vnd auff eine halbe meil von der Stadt gehalten, aber doch einem Bürger in der Stadt Hans Dreier angezeigt, sie hetten einen gefangen, der hieß Eilerdt Krauß, ob er den kentte vnd auch lösen wolte. Darauff er geantwort vnd gesagt, er kentte ihn sehr wol vnd begerete ihn zu sehen, welches sie iedoch auff 3000 thaler verbürget, auff eine Nacht verwilliget. Da ist er nackendt vnd bloß, elendt vnd gefangen, in die Stadt gekommen, daselbst ihm Hans Dreier vnd die bürger gutts erzeigt, mitt eglischen Kleideren begabet, vnd 50 Denning geschencket, auff den morgen hat er sich mit Godt vereiniget vnd dauon ziehen müssen, doch ist er nach der Zeitt besser vnd gnediger gehalten worden, weiln ihnen Hans Dreier angezeigt, das er ein grosser man vnd ein Stiftsvogdt vnd haupt beim Bischoff daselbst gewesen, derwegen soltten sie ihm kein leidt thun, dan der Großfürst würde sie seinenthalben wol begnadigen, weiln ihn auch der Großfürst kennete, nachdem er vor einen gesandten in der Moscau gewesen, köntte auch derwegen mitt ihnen nicht drum handlen. Darauff ist er von Dörpht nach der Pleßkau, vnd so fort von dem Boywoden nach der Moscau geführet worden. Seine hauffrauw, Kindere vnd dirn seindt auff die Narue von einem grossen Tatterschen Knesen, der sie in ehren gehalten, aber vbel gespeiset vnd ganz beraubet, hindurch nach Naugarben gebracht. Wie er nun auff der Post in die Moscau kommen, ist er stuckt in ein besonder gefengnus, da

keine andere Teutsche gewesen, gebracht, Jedoch mitt dieser verrösthung, er solte baldt vor die Herren kommen, welches ein lange Zeit gewehret, viel vbermuth, hunger vnd kummer gelitten vnd schier von den leusen auffgefressen, von Weib vnd Kindt mitt grossen schmerzen vnd vergiessung heisser threnen zu Godt dem allmechtigen seuffzend vnd vmb erretung vnd hilff anruffend vnd bittendt, sein vnd bleiben müssen. Woraus genungsam zu vernehmen, weiln er alles des seinen neben Weib vnd Kindt beraubet vnd gefangen gehalten, das er sich nicht selber willig ergeben vnd zu dem Moscowiter gezogen, wie die lügenmeuler mitt vnwarheit außgesprenget, vnd hatt gefengnus so lang gewehret, bis der Kön. Maytt. zu Dennemard statliche abgesandten vmb einen ewigen frieden wegen Nordtwegen bei dem Großfürsten in Neusslandt angekommen, vnd weil die auch vmb Wick vnd Dsel zu handlen, vnd an das Reich Dennemard mit einer gewissen grenze zu bringen, befelch hatten, Als ist der Großfürst zu solchem handel geneiget gewesen, aber bekümmert, wo er doch möchte bericht haben, wie er die grenzen setzen vnd fassen möchte, da alsdan durch den Casper Dberfeldt, Licentiaten, der in grossen gnaden beim Großfürsten, angezeigt, man solte den H. Krausen auß der gefengnus bringen lassen, der würde allen bescheidt zu geben wissen, welches in der stundt befohlen, vnd, wie der liebe Joseph in Egipten, auß der gefengnus genommen, vnd ihnen auff der post von der Moscow in einem flecken Mosaischa auff 18 meile in 7 stunden bringen lassen, da er wegen der geschwinden vngewohnten post stücke von der hautt geritten vnd schier vmb den hals gebracht were. Wie er daselbst ankommen, ist er den andern tag frühe vor den Cangler Andrei Wasilewicz gestellet vnd gefraget, ob er nicht vor 4 Jahren vor einen Gesandten wegen des Bischoffs zu Dörpitt mitt des Herrn Meisters abgesandten bei dem Großfürsten in der Moscow gewesen, welches er zugestanden vnd nicht leugnen können. Darauff beschuldiget, warumb er sich gegen den Großfürsten als ein feindt gebrauchen lassen, vnd weiln sein Herr vnd Bischoff bei dem Kaiser vnd Großfürsten geblieben, warumb er dauon gezogen, Derwegen hette der Kaiser vnd Großfürst macht vnd vrsach ihn zu straffen vnd vmb das leben zubringen. Der Großfürst aber, als ein miltter vnd rechtfertiger keiser, were geneiget, ihme das leben zu schenden vnd zu begnadigen, so er ihm treuwlich dienen wolte. Darauff er wegen seiner gefangenen armen Weib vnd Kinder, vnd der schweren last vnd gefengnus, diemeiln er von niemands kontte als allein durch Godt vnd diese mittel gerettet werden, geantworte, So ihn der Keiser vnd Großfürst nicht wolte von seinem glauben tringen, sein Weib vnd Kindt wiedergeben, der gefengnus entledigen vnd zu erbaren sachen gebrauchen, so wolte er ihm dienen. Worauff ihm baldt, was er gebetten, des Großfürsten begnadigung angezeigt, mitt Neussischen, sammeten, seiden, damassen vnd güldenem stücken, kleidern, auch vber 100 thaler begabet, auch den andern tag mit der Neussischen rüstung vor den Großfürsten gestellet, der ihme die handt gethan, seine begnadigung angemeldet, vnd sich in treuwen zu dienen befohlen. Darauff auch 2 hofse mitt 100 Bauren, auch ein statlich haus in der gemaurten Stadt Moscow geben, vnd nach seiner frauen vnd Kindern schreiben vnd schicken lassen, auch mitt allerseits notturfft, Medt vnd victualien, auß des Großfürsten küchen vnd Keller, teglich, auch neben zweien geschick-

ten Lutterischen pferden mit aller Neussischen zubehörung, auch futter vnd mehl, gegeben vnd zugeordnet, vnd darauff ihnen in den Dänischen handel, wie die grenzen mitt der Wicke sein soltten, gebrauchet, die er auch, wie sie ietzt auß der Pernawischen bach bis in die Wasemische Beche vnd ins meer, darin auch Paz begriffen, gefasset vnd setzen lassen. Ist also durch die gnedige barmhertzige vnd vetterliche hylffe Gottes, auch vber all sein Vernunfft, vermügen vnd gedanken, in einem tage auß der gefengnus, hunger, durst, schatten des Todts, elendt vnd Jamer zun ehren gesetzt vnd auff freien fuß mitt allen wolthatten Gottes, wunderlich, zu grosser ergekung vberschütt vnd gebracht worden, seine liebe hauffrauw, beide Kindere vnd dienstmagdt, vber 4 wochen, die einem todten Körper wegen ihres schmerzlichen hergleidts vnd elendts nicht vngleich gesehen, vnd von ihm durchauß nicht erkant worden, mitt lieb vnd leidt, vergießung vieler threnen, wiederumb erlanget, dieselben mitt allerseits bequemer notturfft vnd ergekung sein sanfft zu rechte vnd zu voriger gesundtheit geführet, vnd also in des Großfürsten dienst mitt mehren begnadigungen zu vielen obgemelten grossen, iedoch listigen hendeln, die er hernach mitt der Zeit erkant, geblieben, vnd das arme Vaterlandt, so viel in seinem Vermügen gewesen, neben Hr. Tauben, vor schaden verhütten helffen. Weiln sich aber des Großfürsten vnerhort vnd vn-menschlichs morden, Tyranny, list vnd betrug, bei armen vnd reichen, Edlen vnd vnEdlen, weibern vnd vnschuldigen kindlein, teglichen geheuffet, vnd das nicht mehr warhafftiges vorzunemen vnd zu spüren, ist er auch billich, wie oben gemeldet, mit seinen gesellen dauon gezogen. Das aber egliche leichtfertige vnd triegende personen auß einem giftigen vntreuwen vnd vnchristlichen herzen außgesagdt vnd verzeuget, Es solte der Bischoff von Dörpt ihn gang vbel gedacht, vnd an seinen ehren angegriffen, vnd mitt mehr lügenhafften vmbstenden außgesprenget haben, auch darüber ein Instrument zu Dörpt verfertigen vnd in die Welt bringen lassen, darauff sagt er bestendiglichen, das ihm solchs von keinem redlichen vberdicht, vberstuncken vnd vberlogen worden, der gedachte scheinNotarius mit vnwarheit eingeführet vnd betrogen, auch zu solchem Instrument keine glaubwürdige gezeugen einführen können. Sagt auch weiter, das er in seinem Dienst, Ampt vnd Bogttei bei seinem Herrn, dem Bischoff von Dörpt, nicht anders, als einem redlichen vom Adel vnd amptsverwalter mitt ehren vnd treuen gebüret, gehandelt, des Stiffes schulde vber 70000 markt Rigisch abgelegt, auch sich in den Feldtlegeren vnd belagerungen der Stadt nicht anders, als einem redlichen Krigsman gebüret, mitt aufffallen vnd scharmüzeln gegen den feindt, neben anderen redlichen leutten, bei tag vnd nacht williglich gebrauchen lassen, auch bei seinem Herren, der nunmehr bei dem Moscowiter zu bleiben, auß allerseits nöttigem Bedencken vnd erbaren vrsachen geschlossen, mitt bescheidener gebühr vnd Reuerenz vnd nottürfftigen Ehrenworten, neben den andern vom Adel, ihren Eidt auffgesaget vnd dauon gezogen, welches der Bischoff auch, weiln er ihnen nicht helffen können, angenommen vnd sich gefallen lassen, das also der selige vnd frome Bischoff auß sich selber keine vrsachen, wie er es auch mitt recht nicht thun können, des Hrn. Krausen im ergsten zu gedenden, es were ihm dan von solchen

obgedachten losen vnbestendigen vnd schlipfferigen hertzen eingblasen vnd zu wegen gebracht, wie der Herr Krause solches mitt des s. Bischoffs gegebener Antwort, Handt vnd Siegel, das er sich höchlich entschuldiget, vnd ihn sein Lebtage nicht anders, als zun ehren bedacht, vnd seiner treuw vnd Dienste bedanket, zu beweisen. Derowegen alle ehrliebende, erbare vnd redliche leutte einem solch außgebracht erlogen vnd falsch Instrument keinen glauben beizumessen haben, vnd dem zeigern solch grober vnwarhafftigen Lügen in seinen eigenen Busen werden zu stoffen wissen, Worauff sich Hr. Krause zu ieder Zeitt solches mitt recht zu wiederlegen vnd vntrefftig zu machen, auff eines iederen Ansprach will erbotten haben. Wan dan die Götliche allmacht auß vatterlichen gnaden vnd barmhertzigkeit in dieser höchsten nott vnd euffersten gefahr, da alle hoffnung der menschlichen hilff, rath vnd bedencken, außgewesen, sich in diesem 78 Jahr dennoch wunderlicher weise durch die Kon. Maytt. zu Schweden, da keiner auffgedacht, das die so einen weitten weg auß Schweden vnd von Neuel bis in das Erzstift Riga eben auff die Zeitt, da es am meisten vonnöthen, mitt angebotener hilffe, die zum ersten fast kalt vnd schimpfflich auffgenommen, aber hernach mitt bitt vnd flehen dahin bewogen, die Reussische vnd Moscowiterische Kriegsmacht, so sich mitt gewaltigem geschütz vnd ander Munitio, vor Wenden, ohne einige gehabte Kundtschafft der Teutschen vnd Polen, gelägert, ein groß theil in kurzer Zeitt von der mauren bis auf den Boden weg vnd zum sturm geschossen, neben eglichen Teutschen vnd Polnischen Kriegseleuten, hatt angreifen vnd auff das Haupt erlegen, all sein geschütz auff 24 stücke nemen lassen vnd erzeiget, Wenden nicht allein errettet vnd entsetzt, sondern viel tausent Reussen erwürgert, In der flucht umbgebracht, das sie ihr Tyrannisch vornehmen zurückstellen vnd nun ganz still sein müssen, ohne was sonst der Königl. Maytt. zu Schweden Kriegsvolk dem Reussen in der Wit vnd sonst egliche stück geschütz genommen vnd ein gutt theil feinde erwürgert. Das derwegen treffliche hoffnung, weiln sich die Kon. Maytt. zu Polen auch gewaltig rüset vnd eigener person außzuführen entschlossen, der Allmechtige getreuwe barmhertzige Gott werde den beiden Potentaten Polen vnd Schweden weittere gnad geben vnd verleihen, das dem armen geplagten zerrissenen Eifflande wiedervmb könne geholffen, vnd die vberaus grossen sündere (wie der prediger schreibet) zurecht gebracht vnd ergetzt werden, derwegen der mehrgedachte prediger billich in Gottes gericht vnd wunderbarlichen rath nicht greiffen, vnd die hochbetrangten armen beschwehrten leutte nicht weitter betrüben vnd bei aller welt zu schmehen, vnd in der leutte munde, mit dem ergsten gedencken, vnd durch einen offenen truck hette führen, sondern vielmehr verschohnen sollen. Weiln es aber mitt vnbedacht vnd einführung vieler vnwissenden geschichten geschehen, Als haben gutte, redliche, ihrem Vatterlandt getreuwe vnd wolmeinende leutte, die alle dinge beiwohndt erfahren vnd tractiren helfen, der warheit zu steur, diesen obgeschriebenen Bericht, wie es vmb den angefangenen Krieg des Moscowiters mitt Eiffland eine gestalt, auch wegen des Dorptischen Zinses vnd mehren Puncten, zu ieden theils erbare vnd vnuerweißliche entschuldigung, auff vieler Lügenmeuler vorbringen, mitt vmbstendiger warheit, wie man solches



vor Gott vnd aller welt verantworten kan, gesezet vnd beschrieben, mitt weiterm erbieten, wo es vonnöthen vnd darzu ursachen, auff einen ieden Punct vnd Artikel, nach der lenge, fernern Bescheidt vnd erklerung zu thun, vnd lassen es vor dñsmal Gott vnd der Zeit befohlen sein.

Das vorgeschriebener Gegenbericht, dem rechten vnd mitt des Herrn Eilerdt Krausen eigener Handt geschriebenem Original, gleichstimmig vnd mitt demselben eines lautts sey: Solches bezeuge Ich Johannes Maier, aus Kön. (L. S.) Maytt. zu Polen ic. hobeitt offenbarer Notarius, vnd ohne das ich gemelten Gegenbericht mitt eigener handt außgeschrieben, habe ich auch zu mehrer Vhrkundt mein gewöhnlich Notariatzeichen hieneben auff's spacium getruckt vnd abermal mitt eigener handt diß vnderschieden, in fidem requisitus.

Johannes Maierus W. N. P.

Demnach vorberürter Gegenbericht, welcher der wolgemelter Her Eilerdt Krause ic. mitt eigener handt auff die außgegangene Viefflendische Chronica verfaßet vnd zusamen getragen, nicht allein von vorbenömbten Notario zum (L. S.) fleißigsten außgeschrieben, besondern auch, da man eins iegen das ander Collationiret gleichlautend befunden ist worden, Als bezeuge Ich Philip Lust auß Rom. Key. Maytt. macht vnd hobeitt offenbarer geschwornen Notarius, solches mitt dießer meiner Subscription vnd gewöhnlichen Notariatzeichen, der Ich hirumbsonderlichen hin ersucht vnd angelanget worden.

Das vorgeschriebener Gegenbericht, dem rechten vnd mitt des Herrn Eilerdt Krausen eigener Handt geschriebenen Original, gleichstimmig vnd mitt demselben eines lautts sey: Solches bezeuge Ich Johannes Maier, aus Kön. (L. S.) Maytt. zu Polen ic. hobeitt offenbarer Notarius, vnd ohne das ich gemelten Gegenbericht mitt eigener handt außgeschrieben, habe ich auch zu mehrer Vhrkundt mein gewöhnlich Notariatzeichen hieneben auff's spacium getruckt vnd abermal mitt eigener handt diß vnderschieden, in fidem requisitus.